

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

491 (23.10.1925) Abendausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreiteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Freitag, den 23. Oktober 1925.

Eigentum und Verlag von
: Ferdinand Thiergarten :
Gedredakteur: Dr. Walter Schneider,
Bergstraße 10, Karlsruhe
bische Politik: Dr. Holinger; für
deutsche Politik und Wirtschaftspolitik:
Dr. Brigner; für auswärtige Politik:
H. Kimmig; für Sozial- und Sport-
politik: R. Binder; für das Kommunal-
politik: Emil Selmer; für Literatur-
politik: Chr. Gerlich; für Handelsnach-
richten: A. Feld; für die Anzeigen:
H. Binderbacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weiger,
Fornspacher 4050 4051 4052 4053 4054
Gesellschaft. Briefl. u. Samml.-Gde.
postcheckkonto Karlsruhe Nr. 8359.
Herausgeber: Volk und Heimat / Litera-
rische Umschau / Romanblatt / Sport-
blatt / Frauenzeitung / Wandern und
Reisen / Haus u. Garten / Karlsruher
Bereitschaft.

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich
1,50 M. im Verlag oder in den Zweig-
stellen abwärts 1,40 M. Durch die Post
monatlich 2,50 M. monatlich 75 Pf. Sonntags-
Ausgabe 15 Pf. Im Fall
höherer Gewalt hat der Besteller keine
Ansprüche bei veränderten oder Nicht-
erscheinen der Zeitung. Abbestellungen
können nur jeweils bis zum 25. auf den
Monatsbeginn angenommen werden.
Anzeigenpreise Die 10spaltige Kopf-
zeile 0,32, ausw. 0,40 Goldm. Stellen-
betriebe, Familien- und Gelegenheits-
anzeigen ermäßigter Preis. Restame-
nente 1,50 an erster Stelle 2.— Goldm.
Der Wiederholungspreis tarifierter Werbung
bei Nichterhaltung des Preises bei
geringer Verbreitung und bei Kon-
kurrenz außer Kraft tritt. Erschließungs-
und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Der griechisch-bulgarische Konflikt.

Annahme des griechischen Ultimatus?

F.H. Paris, 23. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Wenn man auch in Paris in diesem Augenblick andere Sorgen hat
als den griechisch-bulgarischen Konflikt, so beschäftigt dieser dennoch
die maßgebenden Kreise insbesondere deshalb, weil man von der
Tatsache, daß weder Bulgarien noch Griechenland, die beide Mit-
glieder des Völkerbundes sind, sich bisher entschlossen, die-
sen anzugreifen, enttäuscht ist. Daß dadurch das Bestreben des Völ-
kerbundes an Ansehen gewinnen könnte, glaubt natürlich niemand.

Man fürchtet insbesondere, daß dieser neue peinliche Zwischen-
fall seinen Eindruck in Deutschland nicht verfehlen werde.

Die ganze Außenpolitik Frankreichs seit dem Augenblick, da der Links-
block zur Herrschaft gekommen war, bestand darin, daß jeder Streit-
fall zwischen zwei Staaten schiedsgerichtlich geregelt werden soll und
mit dem Augenblick, da der erste Streitfall auftaucht, denkt niemand
daran, Schiedsgerichtsverfahren einzuleiten.

Wohlgemerkt der Korrespondent des „Matin“ in Sofia ist in der Lage,
einige weitere Einzelheiten über

Die gestrigen Kämpfe

zu übermitteln. Gestern morgen begann das Feuer auf beiden Seiten
der Struma und dauerte zur Stunde, da der Korrespondent
telegraphierte, noch fort. Die Griechen besetzten drei bulgarische Po-
sten und marschierten auf Petritsch zu, und zwar mit zwei Batail-
lonen mit Maschinengewehren. Der „Matin“-Korrespondent bestätigt
andere gestrige Depesche, daß die griechische Artillerie den
Bahnhof von Petritsch bombardierte, ebenso andere
Werte an der Grenze. Die Bulgaren hatten fünf Tote. In einer
weiteren Depesche meldet er, daß bei Petritsch Kriegsoperationen mit
Artillerie, Maschinengewehren und Flugzeugen veranstaltet werden.
Die bulgarische Regierung habe alle Maßnahmen ergriffen, um Blut-
vergießen zu vermeiden.

Nach einer Meldung des „Daily Express“ aus Athen hat der bul-
garische Gesandte dem griechischen Ministerpräsidenten General
Panagalos mitgeteilt,

daß die Regierung von Sofia die Bedingungen des griechischen
Ultimatus annehme.

- Griechenland hat bekanntlich gefordert:
1. Entschuldigung für den Angriff auf die Grenzposten,
 2. Bestrafung der Schuldigen,
 3. eine Entschädigung von 20 000 Pfund für die Familien
des getöteten Offiziers und der getöteten Soldaten.

Der neutrale Vertreter in Athen meldet, daß die Bulgaren Ver-
sicherungen bei Demir-Kapour erhielten. Das griechische Kom-
mando befehlt eine Eintreffungsbewegung an der Höhe bei Petritsch,
um die Bulgaren zu zwingen, das Gebiet zu räumen. Nach gestern
abend eingetroffenen Meldungen ist

Petritsch von den Griechen bereits erobert.

Neuter fährt fort; daß die Bulgaren hartnäckigen Widerstand leisteten;
die griechischen Verluste seien unbedeutend. Die Griechen hätten
eben Gefangene gemacht.

Einberufung des Völkerbundsrats.

* Genf, 23. Oktober. Heute um 9 Uhr vormittags lief im
Völkerbundssekretariat eine telegraphische Note
der bulgarischen Regierung ein, die auf Grund der §§ 10
und 11 der Völkerbundsakte um Intervention des Völker-
bundsrats im griechisch-bulgarischen Zwischenfall ersucht. Sir
Eric Drummond setzte sich sofort mit dem Vorsitzenden des Völker-
bundsrats Briand telefonisch in Verbindung. Es wurde be-
schlossen, eine außerordentliche Ratssitzung für Montag,
den 26. Oktober, 4 Uhr 30 Min. nachmittags, nach Paris einzu-
berufen und alle Ratsmitglieder hierzu unverzüglich einzuladen.

Die bulgarische Note gibt eine eingehende Darstellung
der am 19. Oktober um 3 Uhr nachmittags erfolgten Grenzverletzung
bei Demir-Kapou durch die Griechen. Als Beweis dafür, daß die
Griechen die Schuld an dem Zwischenfall tragen, weist die Note da-
raufhin, daß der erste Tote auf bulgarischem Boden fiel.

v.D. London, 23. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Die „Times“ melden aus Athen: In ihrer Note, die dem griechi-
schen Geschäftsträger in Sofia übergeben wurde, schlägt die bul-
garische Regierung die Einsetzung einer griechisch-bulgarischen
Kommission vor, welche den Ursprung der Grenzverletzung
feststellen soll. Die bulgarische Regierung in Athen begab sich zu dem stellvertretenden
Außenminister und teilte ihm mit, daß die bulgarische Regierung
ihre Delegation für die Untersuchungskommission bereits ernannt
habe. Die griechische Regierung wurde aufgefordert, dasselbe zu tun.
Die Griechen scheinen aber dazu nicht geneigt zu sein, sondern for-
dern die Erfüllung ihres Ultimatus. Nach einer Mit-
teilung des griechischen Generalkonsuls an die Presse hätten die Bul-
garen die Linie von Demir-Kapou in einer Tiefe von 840 Meter
besetzt.

Weiterer Vormarsch der Griechen.

Sofia, 23. Okt. (Zuspruch.) Die Griechen setzen ihren Vor-
marsch auf bulgarisches Gebiet fort. Nachdem sie bei ihrem Einfall
über die Grenze, geschützt durch Dunkelheit und Nebel, drei bulgarische
Grenzstellungen eingenommen haben, rückten sie etwa 6 Kilo-
meter längs des Struma-Stromes vor in der Richtung auf Mar-
napols. Vormittags wurde das Dorf Martofostinowo im Struma-
tal östlich von Petritsch besetzt. Ein griechisches Flugzeug be-
legte die Brücke beim Bahnhof Lemunowo mit Bomben. Die Ge-
richte von einer Einnahme der Stadt sollen sich jedoch nicht befähigt
haben.

Bulgarischer Gegenangriff.

* Belgrad, 23. Okt. (Zuspruch.) Der bulgarische Ge-
neralkonsul hat gestern Nachmittag beschlossen, daß die bulgarischen
Truppen, die sich bisher vor den vordringenden Griechen zurückge-
zogen haben, nunmehr in Aktion treten sollen. Der Kriegsminister
hatte gestern Abend eine Besprechung mit dem Sozialer Garnisonkom-
mandanten, General Lazaroff, dem er Instruktionen in diesem Sinne
gab. Gestern Abend sollen die bulgarischen Truppen schon zum Ge-
genangriff übergegangen sein. Alle in Sofia akkreditierten aus-
ländischen Zeitungskorrespondenten sind gestern nach Petritsch ab-
gereist.

Umschau.

23. Oktober 1925.

Die Ereignisse auf dem Balkan, deren Auftakt gleich
mit Blutvergießen auf dem heißen mazedonischen Boden begann,
stehen in einem ganz besonders trafen Gegensatz zu den ehrsüchtigen
Bemühungen halb Europas, die gegenseitigen Beziehungen der Völ-
ker mit dem Friedensgeist vom Lago Maggiore zu durchströmen.
Man kann in dem Augenblick, in dem die Aufnahme Deutschlands in
den Völkerbund vorbereitet wird, wohl verstehen, daß sich die Augen
in Paris und London auf den Balkan richten, dessen Auf-
gabe doch die Verhinderung solcher von einer Stunde zur anderen
vom Jaune gebrochenen Kriege ist. Unglücklicherweise hat aber
Mussolini, der Duce der Faschisten, einen sehr unerfreulichen Präge-
denzfall geschaffen. Griechenland hat das Beispiel von Korfu nicht
vergessen und zieht nun anscheinend in seinem Konflikt mit Bul-
garien die Anwendung einer für es damals sehr bitteren Lehre.
Nur glauben wir, daß der Völkerbund nicht viel Arbeit mit der
Schlichtung dieses Streitfalles auf dem Balkan haben wird, da es
sowohl Griechen wie Bulgaren an den zum Kriegsführen nötigen
„silbernen Äugeln“ fehlen dürfte.

Die Griechen haben ein Ultimatum an Bulgarien gerichtet, weil
auf bulgarischer Seite eine Grenzverletzung begangen worden sein
soll. Aber dieses Ultimatum kam zu einer Zeit, als schon reguläre
griechische Truppen in beträchtlicher Menge einen regelrechten Vor-
marsch auf bulgarisches Gebiet angetreten hatten. Vorangegangen
war ein Gefecht zwischen griechischen und bulgarischen Formationen;
als aber der griechische Vormarsch als bewußte strategische Maßnahme
in Erscheinung trat, hielten die bulgarischen Garnisonen und Polizei-
posten die weiße Fahne und zogen sich gemäß den Befehlen zurück.
Das Ziel der griechischen Aktion war zunächst die Besetzung der bul-
garischen Stadt Petritsch, die 10 Kilometer nördlich der
griechisch-bulgarischen Grenze im Tal der Strumiza liegt. In dieser
Stadt erblicken die Griechen das Nest der mazedonischen Komitafschis,
die dauernd die Grenze überschreiten und Terrorakte verüben, und
wollen anscheinend durch ihre Aktion ein Exempel statuieren und
Genehmigung für die geschädigten griechischen Grenzbesitzer er-
reichen.

Petritsch liegt in der Südwestecke Bulgariens, unweit der Stadt
Strumiza, die als einziger Rest des eigentlichen Mazedoniens den
Bulgaren nach dem zweiten Balkankrieg verblieben war, am Ende
des Weltkrieges aber mit Gebiet an Südslawien abgetreten werden
mußte. Gleichzeitig verloren die Bulgaren das Stück von Thrazien
und der ägäischen Küste (Sofen Kawala), das ihnen 1913 gleich-
falls zugesprochen war. Die Dreiländerecke bei Petritsch
ist wohl der empfindlichste Punkt des mazedonischen Problems. Die
heutige Teilung Mazedoniens und Westthraziens ist national
ungerecht, als nur gewisse Küstenstädte griechisch sind, während
die Landbevölkerung südslawisch im allgemeinsten Sinn genannt
werden muß. In diesem Sinne sind auch die Bulgaren Südslawen,
und ein südslawischer Bundesstaat, wie ihn die Kroaten und der ver-
storbene bulgarische Bauernführer Stambuliski ersehnten, müßte fast
mechanisch sich an die ägäische Küste ausdehnen. Salomiti, heute grie-
chisch, ist der natürliche Hafen des größtenteils südslawischen mazi-
donischen Hinterlandes.

Heute stehen die Dinge allerdings noch anders. Eine Zeitlang
schien es, als sollte aus der gleichen Ursache wie der jegliche griechisch-
bulgarische Konflikt ein neuer südslawisch-bulgarischer Bruderkampf
ausbrechen, weil insbesondere seit dem Regierungsantritt des bul-
garischen Kabinetts Zankoff die bulgarischen mazedonischen Organi-
sationen wieder stark in den Vordergrund traten und z. B. vor weni-
gen Monaten am hellen Tage in der serbischen Stadt Beles ein Bürger
in einem Cafehaus durch einen Angehörigen der mazedonischen
Organisation ermordet wurde, ohne daß der Täter gefast werden
konnte. In der letzten Zeit allerdings legt man in Belgrad großen
Wert auf Besserung der Beziehungen zu Bulgarien und stellte mit
Genehmigung fest, daß die Grenzübertritte auf südslawisches Gebiet
dank energischer Maßregeln der bulgarischen Regierung aufgehört
hätten.

In Bulgarien selbst wird das griechische Vorgehen sehr ver-
wirrend wirken. Es ist kein Geheimnis, daß der Ministerpräsident
Zankoff seine Macht den mazedonischen Organisationen verdankt,
die seinerzeit Stambuliski wegen seiner Annäherungsmühen an
Südslawien ermordet hatten. Es wird für Zankoff nicht leicht sein,
noch härter, als er es schon tat, gegen die Organisationen des mazi-
donischen Komitees vorzugehen. Das Komitee genießt eine gewisse
Popularität; es betrachtet heute noch die Grenzen des nie durchge-
führten, durch den Berliner Kongreß 1878 aufgehobenen, Friedens-
vertrages von San Stefano als die natürlichen Grenzen Bulgariens. Nach
diesem Frieden aber, der damals den russisch-türkischen Krieg abschloß,
hätte Bulgarien ganz Mazedonien bis zur albanischen Grenze und
ein Stück Ost-Serbien erhalten. Zu allem dem kommt noch der
zweifelhafte vorhandene kommunistische Einfluß. Für Aufstand könnte
schließlich der Sturz Zankoffs nur erwünscht sein, da die Opposition
in Bulgarien gute Beziehungen nach Rußland unterhält. Es ist be-
kannt, daß der russische Gesandte in Athen in der letzten Zeit eine
sehr lebhaftige Tätigkeit entfaltet hat. Die Gerüchte von einer Wieder-
aufnahme der russisch-südslawischen Beziehungen gehören mit dazu.
Freilich erheben sich dagegen in Belgrad starke Widerstände.

Pessimismus in London.

v.D. London, 23. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
In diplomatischen und besonders in Völkerbundsreisen
bilden die Vorgänge auf dem Balkan der einzigste Gesprächsstoff.
Die Stimmung ist pessimistisch, besonders weil man überzeugt
davon ist, daß hinter der Angelegenheit unterirdische Ein-
flüsse stehen, über die man sich vorläufig kein Urteil bilden kann.
Insbesondere fürchtet man, daß russische Agitatoren dahinter
stehen.

Die Krise in Frankreich.

Der Kampf um Caillaux.

F.H. Paris, 23. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Die Kabinettskrise in Frankreich steht unmittelbar
vor dem Ausbruch und möglicherweise werden darüber
heute Mittag Mitteilungen gemacht werden können. Das
„Journal“ und der „Matin“ melden übereinstimmend, daß
Caillaux den Vertretern dieser beiden Blätter gestern Abend
in einer langen Besprechung mitteilte, daß Painlevé gestern gesagt
habe, weil er an Rheumatismus erkrankt sei, könne er dem heutigen
Kabinettsrat nicht beiwohnen. Natürlich handele es sich um eine
diplomatische Krankheit, weil zwischen dem Finanzminister und
dem Ministerpräsidenten ein Einverständnis über die Finanzlage
nicht erzielt werden könnte. Gestern Abend erklärte Ihrem Korre-
spondenten eine gut unterrichtete politische Persönlichkeit, daß viele
seiner Rücktritt nehmen wolle, wenn Caillaux nicht
Regierung zusammenrufen könnten (?). Die Blätter sind davon
überzeugt, daß die Krise entweder heute oder morgen ausbrechen
wird, weil innerhalb des Kabinetts die schärfsten Mei-
nungsverschiedenheiten bekünden.

Es sei vollkommen ausgeschlossen, daß Caillaux für seine
künftigen Projekte eine Mehrheit in der Kammer finde.

Painlevé werde also nichts anderes übrig bleiben, als eine rabi-
kale Lösung zu treffen, d. h. entweder den Finanzminister zur De-
mission zu zwingen oder, falls dieser nicht freiwillig gehen sollte,
den Präsidenten die Gesamtemission des Kabinetts
zu überreichen. Das letztere gilt übrigens für das wahrscheinliche
Gere, weil Caillaux sich nicht aus der Regierung herausbringen
wird. Am allgemeineren ist man überzeugt, daß die Gesamtemi-
sion des Kabinetts keine andere Lösung bringen könnte, als
die Wiederbetragung Painlevés mit der Ministerpräsidentenschaft.

Es das neue Kabinet Painlevé würden Mitarbeiter aus dem
Kabinet Herriot eintreten. Als künftigen Finanzminister nennt
das „Journal“ Painlevé selbst, der den Unterstaatssekretär Georg
Léon als Staatsuntersekretär mit sich nehmen würde.

Einstimmigkeit des Reichskabinetts.

* Berlin, 23. Okt. (Zuspruch.) Gegenüber der Meldung
eines Abendblattes, daß Dr. Stresemann seine Ausführungen
vor dem Auswärtigen Ausschuh lediglich im Namen der Locarno-
delegation gemacht habe und daß man den Eindruck habe, als
habe der Abg. Dr. Breischeid auf die Feststellung dieser Tatsache be-
sonderen Wert gelegt, stellt die „Tägliche Rundschau“ über den Ver-
lauf der Sitzung fest, daß der Abg. Dr. Breischeid nach den Aus-
führungen des Außenministers an die Regierung die Frage richtete,
ob Stresemann im Namen der Regierung oder der deutschen De-
legation gesprochen habe. Darauf hatte Reichstanzler Dr. Luther
ausführlich festgestellt, daß Dr. Stresemann in voller
Uebereinstimmung mit der Auffassung des Kabi-
netts gesprochen habe. Die „Tägliche Rundschau“ weist weiter
darauf hin, daß das Kabinettsrat seine Beratungen in der kurzen Sitzung
vor dem Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses durch einen
Beschluss zu Ende geführt habe. Der Beschluss sei bisher noch nicht
veröffentlicht worden. Er lasse aber deutlich erkennen, daß das Kabi-
nettsrat insgesamt auf dem Boden dessen steht, was in Locarno erreicht
worden ist. Dieser Haltung entsprechend hatte auch das Kabinettsrat
den Reichsaussenminister damit beauftragt, die Haltung der Regie-
rung vor dem Auswärtigen Ausschuh darzulegen.

Die Unterzeichnungskonferenz am 1. Dezember.

v.D. London, 23. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Die „Daily Mail“ erzählt, daß die Außenminister der Groß-
mächte, die am 1. Dezember in London sein werden, von der City
von London in der Guild Hall zu einem Frühstück empfangen werden.
Es wird zum ersten Male stattfinden, daß Mussolini offiziell nach
London kommt und zum ersten Mal seit dem Kriege werden deutsche
Minister von der City in London empfangen werden.

Das Einfuhrverbot für deutsche Kohlen.

Verlängerung bis 1. Dezember?

F.H. Paris, 23. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am 26. Juli dieses Jahres entschloß sich, wie man sich erinnern wird, der französische Minister für öffentliche Arbeiten Pierre Laval...

Die Weltgeltung Deutschlands.

(Eigener Kabelleist der „Badischen Presse“.)

INS. Washington, 23. Okt. Vertreter der Presse erklärte Schatzkanzler Mellon, daß ihm der Reichspräsident Dr. Schacht...

Ein Dementi Dr. Schachts.

Newport, 23. Okt. (Zuspruch.) Reichsbankpräsident Dr. Schacht dementiert in scharfer Form alle Wallstreetgerüchte. Er betont, daß sein Besuch in Wallstreet rein informatorischer Charakter habe...

Amerikanisches Urteil über Locarno.

(Eigener Kabelleist der „Badischen Presse“.)

INS. New York, 23. Oktober. Der „New York American“ schreibt: Die Konferenz von Locarno hat mehr zutage gebracht als bisher der Völkerbund. Der Völkerbund hat noch nicht eine Krise gelöst.

Briand und Stresemann.

Wer verdient den Nobelpreis?

F.H. Paris, 23. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Figaro“ fordert die Verleihung des Nobelpreises für Briand. Das Blatt behauptet, daß die Deutsche Volkspartei die Verleihung des Preises für Stresemann verlangt habe...

Das stumme Paar.

Von Erioh K. Schmidt.

Gegen Abend, wenn die Mäxter in dem kleinen Kaffeehaus Pause machen, erscheint ein alterer Herr, hängt bedächtig seinen Mantel an den Haken, geht mit schlürfenden Schritten auf die Stühle...

Rückgabe der beschlagnahmten Rheinschiffe.

Md. Duisburg, 23. Oktober. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Bekanntlich sind durch die Schiffsverkehrsüberwachungskommission immer noch einzelne deutsche Boote, besonders kleinere Fahrzeuge und Motorboote, für die Zwecke der Kommission beschlagnahmt...

Reichswehrsoldat Bühring begnadigt.

o Elberfeld, 23. Okt. Das französische Kriegsgericht in Bonn hatte kürzlich den Reichswehrgenossen Bühring, der während seines Urlaubes eine Radtour ins besetzte Gebiet gemacht hatte und dabei von der französischen Gendarmerie angehalten wurde...

Die Preisenkungsaktion.

Herabsetzung der Schiffsverkehrsabgabetarife für Lebensmittel.

* Berlin, 23. Oktober. (Zuspruch.) Zur Unterstützung der Preisenkungsaktion der Reichsregierung hat der Reichsverkehrsminister durch einen Kottarif die vorübergehende Ermäßigung der Schiffsverkehrsabgabetarife für die wichtigsten Lebensmittel um 10 Prozent angeordnet.

Die Mißwirtschaft der Franzosen im Saargebiet.

Köln, 21. Okt. Die „Köln. Zeitung“ bringt auf Grund des Jahresberichts der Bergbehörde für 1924 eine Zusammenstellung über die Zahl der Unfälle im Grubenbetrieb des Saargebietes. Danach weist in den fünf Jahren der französischen Verwaltung die Zahl der angemeldeten Unfälle folgende Entwicklung auf: 1920 7553; 1921 10534; 1922 13963; 1923 9158, 1924 16236.

Einstellung der Flaggprozesse im Saargebiet.

o Saarbrücken, 23. Okt. Es verlautet, daß Anweisung gegeben wurde, daß sämtliche Prozesse — es waren 2500 an der Zahl — die wegen Beflaggens mit Schwarz-Weiß-Rot verhängt sind und gegen die Einspruch erhoben worden war, durch Einstellung des Verfahrens erledigt sind.

Ermittlungsverfahren gegen Emil Barth.

o Halle, 23. Okt. Eine Rede des früheren Volksbeauftragten Emil Barth in Bitterfeld, die schwere Beleidigungen gegen den Reichspräsidenten enthält, hat zu einem Ermittlungsverfahren der preussischen Regierung geführt. Dieses erstreckt sich auch auf den sozialdemokratischen Landtagsmann, weil er gegen die Beleidigungen Barths nicht eingeschritten sei.

Meineidsprozeß gegen den Staatsbankpräsidenten.

o Weimar, 23. Okt. Vor dem Schwurgericht in Weimar beginnt am 29. Oktober ein Meineidsprozeß gegen den früheren sächsischen Staatsbankpräsidenten Loh. Dem Angeklagten wird zum Vorwurf gemacht, daß er in einem Strafprozeß als Zeuge in zwei Punkten seiner Zeugenaussage wesentlich seine Eidspflicht verlehrt hat.

Frontveränderung in Marokko.

v.D. London, 23. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Fez meldet, daß die Franzosen sich im östlichen Abschnitt von Marokko zurückziehen mußten. Sie hätten allerdings die besetzte Linie halten können, aber nach einem Gedankenaustausch zwischen dem französischen und dem spanischen Generalstab habe man die Notwendigkeit erkannt...

Beschließung Tetuans durch Abd el Krim.

F.H. Paris, 23. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Chicago Tribune“ meldet aus Gibraltar, daß die Riffleue Tetuan bombardieren würden. Die Geschosse sollen die Mauern des Palais des Oberkommandierenden erreichen.

Syrischer Silber in Amerika.

* Paris, 23. Okt. (Zuspruch.) Der „New Herald“ meldet aus Kairo, eine syrische Abordnung habe dem amerikanischen Generalkonsul eine Petition überreicht, in der die Vereinigten Staaten aufgefordert werden, Frankreich zur Einteilung der Feindseligkeiten gegen Syrien zu veranlassen. Dieselbe Abordnung überreichte auch den Vertretern der anderen Mächte Protesteklärungen gegen die Besetzung der Stadt Damaskus durch die Franzosen.

Der Aufruhr in Damaskus.

v.D. London, 23. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Times“ melden aus Haifa, daß der Aufruhr in Damaskus zur Tatjahre die Tatsache hatte, daß öffentlich von den Franzosen die Leichname von 24 Frauen ausgelegt wurden, die von den Franzosen getötet worden waren. Dies rief in der Stadt außerordentliche Entrüstung hervor. Nationalistische Agitatoren suchten die Situation auszunutzen. Die Drusen sollten der syrischen Bevölkerung von Damaskus zu Hilfe kommen, trafen aber nicht rechtzeitig ein. Es heißt, daß die Vornehmen von Damaskus die harten Bedingungen der Franzosen annehmen werden.

Die französischen Strafen für Damaskus betragen 40 000 ägyptische Pfund, die Ablieferung von 50 000 Gewehren und 50 Tage Belagerungsstand. Eine weitere „Times“-Meldung aus Beirut besagt, die Drusen hätten sich zurückgezogen, als sie von der Niederschlagung der Revolte gehört hätten.

v.D. London, 23. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Kairo wird gemeldet, daß es auf dem Jahrmarsch in Louisa zu Zwischenfällen kam, in deren Verlauf 54 Personen getötet und 43 verwundet wurden. Als Ursache des Konfliktes wird angegeben, daß die Polizei für einen der Minister sich einen Weg gebahnen wollte, was zunächst zu einer blutigen Schlägerei führte. Mehr als eine Million Personen wohnten dem Jahrmarsch bei.

Moderne Ulster

Advertisement for 'Moderne Ulster' featuring 'Gummimäntel', 'Lodenmäntel', 'Impr. Mäntel', 'Windjacken' and 'Hansa' brand. Price list: Mk. 36.-, 42.-, 48.-, 55.-, 65.-, 75.-, 85.-, 95.-, 110.-, 120.- u. höher.

unserer Zeit in Stücken behandelt worden, und es genügt zu sagen, daß Shaw über dieses schwierige Thema so viele Wahrheiten gesagt hat, wie sich ihm darbieten. Es kann keine Rede davon sein, jetzt noch dieses Drama als ein „unmilitärisches“ Stück zu verdammen“.

Berliner Theater.

Neue Premieren bei Hellmer.

Nach den Mißerfolgen von O'Neill's Dramen in Berlin, nach den Mißerfolgen von „Anna Christie“, „Kaiser Jones“, dem „Sargigen Affen“, ein neuer Mißerfolg von O'Neill: „Gier unter Ulmen“. O'Neill hat nur ein gutes Stück geschrieben: „Unterm karibischen Mond“, und dieses Stück ist kein Drama, sondern nur eine heftige Skizze. Sobald O'Neill an Vorgänge gerät, gerät er an Kolportage; aber nicht an die belebende, brutale Kolportage einer neuen Welt, sondern an die abgelebte Kolportage Europas. In „Gier unter Ulmen“ ist von Schönheit gleichzeitig „Erde“ und „Weibsteufel“ enthalten. Ein Schuß „Macht der Fingernis“ mischt sich mit professionistischem Gestammel. Ein alter Farmer heiratet zum zweiten Male, aber die Frau liebt den Sohn, von dem sie ein Kind bekommt. Dieses tötet die Frau, als der Sohn annimmt, daß sie nur aus Erblichkeit, um den Alten wegen des Testaments aus ihrer Seite zu bekommen, sich dies Kind gewünscht hat. Sie will dem Geliebten durch den — Mord des Kindes ihre Liebe beweisen. Von dieser Kolportagepsychologie lebt das öde, nicht einmal spannenbe, sentimental verlogene Stück.

Die Aufführung im „Lessing-Theater“ aber war die beste, die die Direktion Hellmer bisher in Berlin gezeigt hat. Der Regisseur Berhold Kietzel ist in einer guten Periode. Er hat alle stilistischen Irrtümer und modischen Krabben überwinden und ist zur Selbstverständlichkeit zurückgekehrt. Auch mit einer anderen Aufführung im „Lessing-Theater“ hat Artur Hellmer manches wieder gut gemacht, mit der Darstellung der „Sozialisten“ von Paul Gerold. Zwar ist auch dieses Stück keineswegs frei. Aber solange die Theater auch Mittelstücke gebrauchen, gute menschliche gehobene Unterhaltungswerte, solange kann man gern die fröhlichen Komödien von Gerold gelten lassen. Allerdings geht fast nichts vor. Eine Tochter heiratet und verläßt das Elternhaus. Die Eltern bleiben zurück, der jüngste Sohn nimmt sich zuerst die Freundin der Mutter, dann eine Schauspielersfrau zu Geliebten. Die Eltern werden einsam. Der Vater stirbt, die Mutter bleibt in der Verlassenheit zurück. Das alles ist sentimental, undramatisch, nennlich, kläglich, kläglich. Aber es ist auch ganz, hat eine menschliche Melodie, eine annehmbare Haltung.

Es gibt viele schlechte Schauspieler bei Hellmer. Lucie Höfling aber als Mutter war wunderbar, still, ergreifen und ergreifend. Neben ihr behauptete sich mit leiser Komik Eugen Burg als Vater. Auch in Darius Serrae als Hellmer eine Mäßigkeit, und Wolf Kerkens ist vielleicht entwicklungsfähig. „Sozialisten“ und „Gier unter Ulmen“ — als Aufführungen waren Fortschritte gegen den „Göy“.

Herbert Ihering.

San Gimignano, die Stadt der Türme.

Von
Wima Möncheberg-Hamburg.

In meinem toskanischen Bauernhof liegt eine merkwürdige kleine Anlage; die etwas grossartig bosco = Wald heisst. Es sind nicht als zwei niedrige Alleen aus Nadel- und Eichenholz, eben verlaufen wie eine Laube, kreuzweise sich schneidend. An der Kreuzung erweitern sie sich zum runden Raum, den ein freigelegter Brunnen ziert, das dunkle Loch von einer schwarzen Steinplatte verdeckt. Daneben schwebt eine offene Feuerstelle. Das Ganze ist ein wenig geheimnisvoll, alle Götterfiguren tauchen auf, schon es heute zu sehr profanen Zwecken dient. Die Bauern locken zur weissen ihr frugales Mahl, an warmen Abenden, wo die Luft dampf und fliegendurchschwärmt ist. Diese Mahlzeiten im Freien nennen sie „merenda“, und das Braten am offenen Feuer ist an die Gebräuche alter Hirtendörfer denken. Keulich luden uns Gianconi der Kutscher und Mori der Schuster zu solcher merenda ein. Es sollte das Erkenntlichste sein für ein deutsches Abendbrot, mit dem wir sie kürzlich bewirtet hatten. Nun wollten sie uns mit einer Begrüßung ehren, und so kamen sie mit Riesendesserts und einer dickbauchigen Flasche Landwein und baten uns, im bosco ihre Gäste zu sein. Es waren einfache Burtschen, aber sie luden uns mit großer Güte ein, die an ihre römischen oder etruskischen Ahnen erinnerte, wie das ganze Volk hier eine selbstverständliche Sicherheit, einen angeborenen Anstand des Benehmens und eine großartige und schwebende Gastlichkeit besitzt, die zu keiner sonstigen Armut und Anstandslosigkeit in selbstem Widerspruch steht. Der Postbote verdient eine Wirtin am Tag, das ist eine Mark, aber wenn wir in die Stube kommen und er sitzt bei seinen weissen Wänden oder seiner Pflanze, dann schiebt er gleich einen Stuhl heran und bittet uns, mitzulesen. Sogar der alte, verwitwete Straßenarbeiter, der sicher noch ärmer ist, dem ich einen „buon appetito“ zurief, — er röstete sich am Stangenrand einen karglichen Hering — gab artig zurück: Wollen Sie mein Gast sein? —

Gianconi ist zum Glück nicht so bettelarm, er ist neben seinem Hauptberuf noch Weinbändler, so daß wir seine Einladung ungenutzt annehmen konnten. Er machte ein Feuer aus trockenen Zweigen, und sein Freund, der Schuster, hängte das Fleisch an zwei Stöben über die Flamme und röstete es. Dann wurde das Fleisch mit viel Salz und Brot verzehrt, dazu der kräftige Landwein genossen, der frohlich und leicht stimmte; der Wind jagte beglückt über die sanft welligen Höhenzüge des toskanischen Hügellandes, dieser leichteren Gegend, wo bergauf, bergab die Weisfelder in reicher Frucht stehen und der üppige Boden den Oliven- und Traubensämen die dazwischen wachsen, auch noch Nahrung gibt. Ein weites, freies Land mit leichten Steigungen und sanften Abhängen, darauf verteilt die Bauernhöfe: weisse Häuser mit schwarzen Dächern, leuchtend weiß in der starken Sonne; selten da sie sich zu Dörfern sammeln. Darüber die durchsichtige Himmelsblau — mattblau in den herblichen Tagen — und abends überflossen von garten, lebigen Lichten.

In diesem weiten, freien, anmutig heiteren Land liegen, oben auf die Kruppe der Berge zusammengedrängt, die Städte: Certaldo, die Heimatstadt des Boccaccio, Volterra, das alte, feinerne Etruskerort, und uns gerade gegenüber San Gimignano. Sein Name klingt weich und schmiegsam wie das Land, das sich ringsum breitet, aber die Stadt ist hart und schroff, höflich und steil starrt sie zum Himmel.

Darum also ist dieses Land so anmutig, so leicht und unbewacht, weil alle Schwere, alle Härte, alle Dunkelheit in seinen Städten sich sammelt und ballt. Ein gewalttätiges, graufames Gesicht muß diese Mauerblöcke und Burgen, diese düsteren palastartigen Gebäude haben. Aber das Gewalttätige sind die Türme, die mächtigen, hochkarrenden Türme; vierkantig, ungegliedert, schmelzlos, ohne Fenster, nur voll Dohlenlöcher ragen sie wie im Finstern geblitzte Finger in die azurblaue Luft — Wahrzeichen vergangener Jahrhunderte, die starrer, graufamer, blutiger, aber auch herrlicher, stolzer, geschlossener und größerer waren als wir heute sind. Als, wie mochten wir und dürrig wirtten unsere bürgerlichen und zweckmäßigen Anzüge und Bedürfnisse zwischen dieser mahlohen Vergangenheit, die bunte Prunkgewänder trug, maglos war im Eisen und Trinken, in Liebe und Jagd, und Gift und Doh in Gürtel trug.

Nun werfelt ein harmlos heiteres Völkchen in den hohen, schwebenden Gebäuden; unbewacht von dunkler Vergangenheit leben sie kindlich vergnügt und anspruchslos wie das kleine Getier, das in den leeren Schalen großer Tiere, die sich einst aufgespreizt haben, ruht, unbewacht um die wütenden Kämpfe, die diese düsteren Räume vor Zeiten verdröht haben. Hier herrscht nun heitere Bescheidenheit, harmlose Gastfreundschaft, kleine Sorgen, kleine Kämpfe, kleine Freuden und kleine Feste, und nur die würdige Weise reitet zwischen die Erben stolzer Zeiten.

Wie konnte es auch anders sein! San Gimignanos Größe liegt weit zurück, es ist keine der großen Renaissancestädte, damals schon war sein Glanz erloschen. Von den Etruskern begründet, mag es in frühen Zeiten schon gebildet haben, von hier oben mögen die toskanischen Eroberer das Land beherrscht und bebaut haben. Im Mittelalter des Palazzo Municipale (alle Paläste sind jetzt Museen) und der besten Bürgerwohnungen; ich liebe mir unjere deutsche Burgen und Schlösser, wo durch die Jugend wieder lebendiger Dornen steht man die Etrusker auf ihren Grabsteinen: brutale, breite Kämpfe mit niedrigen Stirnen und starken Lippen — Gewaltmenschen — ganz Wille und Herrschaft. Aber sie haben ihre Geschichte ins Leben mitgenommen und bewahren sie dort, man weiß zu wenig von ihnen, um mehr zu sagen.

Im Mittelalter — in der romanischen Zeit — besam San Gimignano seine Gestalt, vor deren Strenge und starrer Größe wir heute noch so sehr bewundern. Von dem Etrusker begründet, mag es in frühen Zeiten schon gebildet haben, von hier oben mögen die toskanischen Eroberer das Land beherrscht und bebaut haben. Im Mittelalter des Palazzo Municipale (alle Paläste sind jetzt Museen) und der besten Bürgerwohnungen; ich liebe mir unjere deutsche Burgen und Schlösser, wo durch die Jugend wieder lebendiger Dornen steht man die Etrusker auf ihren Grabsteinen: brutale, breite Kämpfe mit niedrigen Stirnen und starken Lippen — Gewaltmenschen — ganz Wille und Herrschaft. Aber sie haben ihre Geschichte ins Leben mitgenommen und bewahren sie dort, man weiß zu wenig von ihnen, um mehr zu sagen.

Der podestà, jedenfalls der, von dem ich jetzt spreche, muß ein lebenslustiger Herr gewesen sein, wenn man von den Fresken, die in diesem frühlichen Gemach lichte der Herr podestà vermutlich Erbe von dem Vexer, den ihm der Hochmut und die Streitsucht der Stadtgeschlechter oft genug bereitet. Da waren vor allem die Kämpfe und Ardighelli, die sich wie Hund und Katze vertragen, während Jant und Stant machten und übereinander beriefen. Die Herr podestà den Rücken lehnte. Dannlogen von den Türmen herab, und aus den Turmlöchern begossen sie sich mit lebendem Blut, in den engen Gassen und Gängen strömte das Blut und dröhnte das Schrei und der Schlastärm. Der Sieger aber brannte den Gefangenen bis auf den Grund nieder, nur die Türme mit ihren angefügten Quadern trugten, und starrförmig reichten sie ihre Mauern und unbewacht darüber hing.

Still umfing uns der Abend, als wir durchs hohe Tor hinaus in den Unendlichen verschwimmend. In der Landstraße ragten die Türme der ersten Sternbilder in den Himmel hinauf, wo dann begannen die Grillen laut und schrill ihren unermüdbaren Gesang.

Ein phantastisches Wolkenkräher-Projekt.

Das Haus der 1000 Autos. — 18 Stockwerke für Autogaragen. — Das Patent eines deutschen Architekten.

Berlin, 21. Oktober.

Demnach soll in Deutschland das erste Automobil-Garagegebäude in Form eines Wolkenkrähers errichtet werden. In Auftrag eines Industrie-Konzerns hat der Architekt Max Schröder (Spremburg) einen großartigen Plan für ein solches Hochhaus im Entwurf fertiggestellt. Ein ganz neuartiges, in seiner Großzügigkeit beinahe phantastisch anmutendes System moderner Autogaragen-Großbaues. Es unterscheidet sich von allen in Amerika eingeführten Systemen grundlegend. Die Anmeldung beim Patentamt ist bereits erfolgt.

Ein Wolkenkräher für Autogaragen in Deutschland ist keineswegs ein utopisches Projekt. Das Automobilwesen entwickelt sich hier seit neuestem — und vor allem natürlich in Berlin, — in geradezu überfüllendem Tempo. Deutschland, jahrelang vom Ausland abgeschlossen gewesen, hat zwangsläufig in der allgemeinen Entwicklung zur fast vollkommenen Alleinherrschaft des wahrhaft zeitgemäßen Automotors hin verhältnismäßig am weitesten zurückbleiben müssen. Paris, New York, London, Chicago sind erfüllt von Tausenden und Abertausenden Automobilen. Mit ihnen verglichen, ist Berlin heute noch ein ländliches Idyll. Aber der Vormarsch des Autos hat jetzt auch in Deutschland mit Macht eingesetzt. Nach dem Kriege hat es in Berlin 6000 Kraftfahrzeuge gegeben. Heute ist die Zahl auf 35000 emporgeschnellt. Die Fachleute und Verkehrstechniker nehmen an, daß die Zahl der Autos in Deutschland sich innerhalb der nächsten Jahre weiter verdoppeln bis verdreifachen wird. Eine solche Entwicklung wird einfach zwangsläufig sein. Das Auto ist endgültig als das praktischste, als das schnellste und beweglichste Beförderungsmittel, abgesehen vom Flugzeug, erkannt und befähigt worden. Und da absolute Zweckmäßigkeit eine der vorherrschendsten Parolen der Epoche geworden ist, wird jedes Land, das in den Bereich der europäisch-amerikanischen Zivilisation gehört, industriell und letzten Endes auch kulturell ins Hintertreffen geraten müssen, wenn es nicht eine Reform der Automobilien ins Feld führt und somit ein Höchstmaß von geistig-physiologischen Kräften in rationellster Weise zur Verfügung stellt.

Angelehnt der Naturnotwendigkeit, mit der also in Deutschland auf dem Gebiete des Automobilwesens eine sehr rasche Entwicklung kommen muß, wird die Frage des Großgaragenbaues geradezu eines der wichtigsten Organisationsprobleme des Tages. Werden nicht rechtzeitig Vorkehrungen getroffen, so wird unweilens neben der Wohnungsnot eine kaum weniger folgenschwerere Garagennot in die Erscheinung treten. Die Einfuhr amerikanischer Autos wird demnach vollkommen freigegeben werden. Eines Tages werden in Berlin hunderttausende Autos da sein. Wie rasch das geht, hat man in New York und Paris zur allgemeinen Ueberraschung erleben können. Dann aber wird es zu spät und vergeblich sein, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, wohin mit den Unmengen von Automobilen und Taximetern.

Das patentierte System des Architekten Schröder, über das der Erfinder in der „Auto-Technik“ nähere Mitteilungen macht, ist das erste in Deutschland ausgearbeitete Projekt dieser Art, das Groß-

zügigkeit, Zweckmäßigkeit und ästhetisch-architektonische Vorzüge in sich zusammenschließt.

Das Autohaus Max Schröders soll 18 Stockwerke hoch werden. Sein wichtigster Vorzug wird der sein: Die Autos werden mit eigener Kraft hinauf bis in die obersten Stockwerke gelangen können. Damit werden alle unpraktischen, zum Beispiel die in den amerikanischen Garagenbauten üblichen Beförderungsmethoden mit Hilfe riesiger Lastenaufzüge, überflüssig werden. Der Automobilenkräher ist kreisförmig gebaut. Die Autos fahren wendeltreppentartig mit eigenem Motor hinauf bis zur höchsten Etage, 18 Stockwerke hoch — unter Ausschluß des Erd- und des Dachgeschosses — sind die Garagenräume wie Spiralen übereinander getürmt. In dem Gebäude können gleichzeitig 1000 Autos untergebracht werden. Aber man kann die Zahl darüber hinaus noch um ein beträchtliches erhöhen, nur geringfügige Abänderungen der Baupläne sind dazu vonnöten.

Das Imposante und wahrhaft Kationelle an dem Projekt ist der Umstand, daß in den Fahrstegen des Gebäudes niemals Bewegungen von Autos, die in entgegengesetzten Richtungen fahren, stattfinden können. Die Autos bewegen sich, — ob sie kommen oder die Garage verlassen, — immer in der gleichen Richtung. Sie brauchen nicht zu wenden, um wieder heraus auf die Straße zu gelangen, sie brauchen nicht seitlich auszubiegen, um Zusammenstöße mit entgegenkommenden Fahrzeugen zu vermeiden. Sie fahren immer zur linken Hand, auf der linken Seite der Wendeltreppentbahn in ihre Garagen ein, und sie verlassen stets die Garagen durch eine zweite Tür, nach der entgegengesetzten Seite hin, so daß die Herunterfahrt, wieder wendeltreppentartig, gänzlich getrennt von der Aufstiegsbahn vor sich geht.

So ist es möglich, daß alle tausend Autos, die in dem Hochhaus Platz haben, zur selben Zeit aus dem Gebäude ausfahren können. Innerhalb weniger Minuten haben sie das Haus durch zwei getrennte Ausfahrtsreize bis auf den letzten Wagen verlassen.

Jeder einzelnen Garage wird ein Raum für Reparaturarbeiten angegliedert werden. Für die Chauffeure sind besondere ausgedehnte Räumlichkeiten vorgesehen. Alle tausend Garagen werden mit der Zentrale telephonisch verbunden sein. Die Eigentümer der Autos werden also, gleichviel wo sie sich gerade aufhalten, in jeder Minute ihre Chauffeure erreichen und ihnen Ordres zukommen lassen können.

In dem projektierten Bau wird gleichsam ein Stadt für sich, die in jeder Hinsicht vor der Umwelt unabhängig sein wird, unterkühlt finden. Im Zentrum des Gebäudes wird ein Hotel für Geschäftsleute, die mit ihren Autos übernachten müssen, und für durchreisende Chauffeure eingebaut sein. Hier werden auch Funktion, Wasserreservoir und Zentralheizwerke untergebracht werden. Man wird die städtischen Wasser- und Elektrizitätswerke entbehren können. Das Erdgeschoss wird Verkaufsräume für Personen- und Lastautos enthalten. Im Dachgeschoss schließlich wird eine großzügig angelegte Versuchsbahn für Autoprobenfahrten eingebaut sein. Für die Personenbeförderung sind fünf Aufzüge vorgesehen, die ununterbrochen zwischen dem Erdgeschoss und dem 18. Stockwerk verkehren werden.

Im Gefängnis-Hotel.

Das Camp Hill-Gefängnis in England ist eine Reformanstalt, die im Jahre 1912 erbaut wurde mit der Absicht, durch möglichst menschliche Behandlung der Strafgefangenen eine Besserung unter ihnen herbeizuführen. Die Erfahrung aber, die man in diesem „Gefängnis-Hotel“ gemacht hat, sind nicht gerade ermutigend. Die menschenfreundlichen Spender, die für den Bau dieses behaglichen und bequemen Zuchthauses eine Menge Geld zur Verfügung stellten, sind in ihren Hoffnungen auf den Durchbruch des Guten im Menschen arg getäuscht worden, und ein englischer Kriminalist, der die bisherige Geschichte dieses idealen Gefängnisses in einem Fachblatt erzählt, behauptet geradezu, daß der Geist der Inhaftierten in keinem anderen englischen Gefängnis so schlecht sei wie in Camp Hill. Die Anstalt, die sich auf einem luftigen Hügel in wundervoller Landschafts- umgebung erhebt, ist von den gewöhnlichen Gefängnissen sehr verschieden. Die „Zellen“ haben große Fenster mit blühlauberen Hecken und Fußböden mit bunten Fliesen. An den Wänden hängen Bilder, in jedem Zimmer stehen Bücher, und Warmwasserheizung sorgt für eine behagliche Temperatur. Es gibt große behagliche Speisefläche mit Holzparafälle an den Wänden, und hier kommen die Inhaftierten zusammen, um gemeinsam zu spielen und zu plaudern, zu spielen und zu rauchen. In einer Kantine kann man sich alle möglichen Delikatessen kaufen. In diesem Gefängnis-Hotel sind nun eine Anzahl schwerer Verbrecher untergebracht, die zum Teil zu lebenslänglichen Strafen verurteilt sind. Als man im Oktober 1912 90 Schwerverbrecher die Gnade dieser Entfremdung zuteil werden ließ, war ihre erste Antwort auf diese freundliche Behandlung ein offener Aufruhr. Die Verbrecher rotteten sich zusammen und behaupteten, einer der Inhaftierten werde in einer Strafzelle gehalten. Sie warfen sämtliche Fenster ein, rissen die Fensterrahmen heraus und gingen mit diesen und anderen beweglichen Gegenständen, die sie ergreifen, auf ihre Wächter los. Der Tumult war so groß, daß man in aller Eile nach dem nahegelegenen Parkhurst telephonieren mußte, um ein starkes Aufgebot von Bewaffneten herbeizuschleusen. 18 der Rädelsführer wurden daraufhin im Zuchthaus von Dartmoor untergebracht und die Hauptanführer wurden „gefesselt“ werden. Man wendet bei Züchtungen in Camp Hill nicht die „neuschwänzige Rute“ an, die sonst in englischen Zuchthäusern noch gebraucht wird, sondern eine „Rute“, die nicht so weich tut, aber dafür als ein Züchtungsmittel für Kinder umso schmerzlicher empfunden wird. Andere Auführer wurden mit kleineren Strafen belegt; so wurde ihnen verboten, zu rauchen oder miteinander zu plaudern. Als so der Ernst in dem Gefängnis-Hotel doch wenigstens etwas herabgelockert wurde, lehrte eine gewisse Ruhe und Ordnung ein. Bald aber bildeten sich unter den Strafgefangenen „Klotten“. Die gefährlichsten Verbrecher trafen sich zusammen und schlossen sich von ihren Kameraden völlig ab; sie sprachen mit ihnen nicht und verlangten, in besonderen Tischen essen zu dürfen. Dadurch kam es zu beständigen Streitereien und Schlägereien unter ihnen. Seit dem Kriege hat man die Privilegien der Gefangenen noch weiter ausgedehnt. Die 150 Inhaftierten leben in einer Art Kolonie zusammen; sie können sich Bücher und Zeitungen kommen lassen, veranstalten ihre eigenen Konzerte und Sitzungen. Sie können Briefe schreiben und welche empfangen und werden für ihre Arbeit bezahlt. Aber trotzdem oder vielleicht gerade deswegen haben die Unruhen nicht aufgehört, und im vorigen Jahr kam es wieder zu einem schweren Aufruhr, bei dem rasch eine Abteilung Soldaten herbeigeführt wurde und vor dem Gefängnis ein Lager bezog, wodurch die Ruhe wieder hergestellt wurde.

Das Kapital in den amerikanischen Industrien.

Nach einem offiziellen kürzlich erschienenen Bericht sind in den Vereinigten Staaten in der Stahl- und Eisenindustrie 5 000 000 000 Dollar Kapital angelegt; in der Textilindustrie 5 000 000 000 Dollars; in der Chemischen Industrie 3 700 000 000 Dollars; in der Schiffsbauindustrie 3 000 000 000 Dollar; im Transportwesen 3 000 000 000 Dollar; in der Holzindustrie 2 500 000 000 Dollar; in der Filmindustrie 1 500 000 000 Dollars.

Stragdie eines Krüppels.

Berlin, 23. Okt. Vor dem Schwurgericht I hatte sich heute der Schlosser Max Haegle zu verantworten, der Mitte Januar seine Geliebte, die 27jährige Margarete Karnag, niedergeschossen hatte. Die Tat ist ein Akt der Eifersucht. Haegle hat ein bedauerndes Dasein hinter sich. Er ist ein Krüppel. Infolge einer Hüftgelenk-entzündung hat ein kurzes Bein. Dazu kam von Geburt an ein schweres Augenleiden. Nach dem Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen ist er als schwer hysterisch und minderwertig zu betrachten. Maxam des Ariones hatte er geheiratet. Seine Frau betrog ihn und ließ ihm schließlich davon. Dann lernte er Margarete Karnag kennen, an die er sich mit seiner ganzen Liebe

hängte. Die lebenslustige Freundin nahm es nicht so genau und hatte auch mit anderen Männern Liebsleien. Eines Tages ließ sie ihn im Stich. Am 18. Januar erwartete er das Mädchen auf der Straße und schloß ihr zwei Kugeln in die Brust. Dann stellte er sich selbst der Polizei. Das Schwurgericht verurteilte Haegle wegen Totschlages zu 3 Jahren Gefängnis unter Abzug von 9 Monaten Untersuchungshaft. Eine Strafbefreiung wurde abgelehnt.

Mord auf hoher See.

Brüssel, 23. Oktober. Auf dem Dampfer „Melitta“ erschloß der erste Offizier Tomers in einem Mitanfall den Kapitän des Dampfers Clew, einen Neffen des bekannten amerikanischen Finanzmannes Clew. Der Offizier verließ sodann zwei zu Hilfe eilende Maschinisten lebensgefährlich. Als Grund seiner Tat gab der Täter an, daß der Kapitän seine Karriere habe vernichten wollen. — Nach einer anderen Meldung hat der Täter nicht nur den Schiffskapitän sondern auch den New Yorker Finanzmann Clew erschossen.

Anschlag auf eine Zeitung.

Bukarest, 23. Okt. Wie aus Konstanza gemeldet wird, haben unbekannte Täter eine Giftgasbombe in die Redaktion der Zeitung „Dacia“ geschleudert. Zwei im Zimmer befindliche Redakteure wurden betäubt. Die Untersuchung ist bis jetzt ergebnislos geblieben.

Großfeuer in Danzig.

Danzig, 23. Okt. Durch ein Großfeuer im Danziger Vorort Heubude, durch das zwei Häuser zerstört wurden, sind 43 Menschen obdachlos geworden. Auch das Mobiliar ist größtenteils vernichtet.

Ein Riesenhandal.

Warschau, 23. Okt. Einer umfangreichen Kollisionshebung in Lodz ist man auf die Spur gekommen. Die Angelegenheit hat sich zu einem Riesenhandal ausgewachsen, nachdem der Vorhänger des Apothekerbundes wegen Mittäterschaft verhaftet wurde. Der Hauptschuldige scheint der rumänische Kaufmann Davidiano III zu sein, bei dem man im Hotel große Vorräte von Kolanin, Morphinum und Opium fand. Mehrere Apotheker, u. a. der Leiter der Staatsapothek in Lodz, sind verhaftet worden. Ein Apotheker hat Selbstmord begangen. Davidiano III ist Ehrenkonsul der Republik Polen für Rumänien. III soll übrigens auch in Danzig Kolanin aufgestaunt haben.

Prähistorischer Schädelfund in London.

London, 23. Okt. Bei Bauarbeiten in der Londoner City ist ein prähistorischer Schädel gefunden worden, dessen wissenschaftlicher Wert den Schädeln in Südafrika und in Mittelamerika gleichkommen dürfte. Der Schädel lag in etwa neun Meter Tiefe unter dem Niveau der heutigen Straße in einer unberührten Sandhöhle. Die Schädeldecke erinnert stark an den Neanderthalschädel, ist jedoch flacher als bei irgendeinem bisher gefundenen Menschenschädel.

Ein italienischer Frachtdampfer gesunken.

New York, 23. Okt. Ein Funkpruch von Bord des amerikanischen Passagierdampfers „Präsident Harding“ meldet, daß der italienische Frachtdampfer „Ignato Floreo“ heute gesunken ist. Die Mannschaft ist gerettet worden und befindet sich an Bord des „Präsident Harding“.



Waschungen mit Pixavon
regen die Kopfhaut in erstaunlicher Weise an. Die Haare werden weich und geschmeidig, die natürliche Schönheit und Farbe des Haares kommen voll zur Geltung.

Nuß Baden.

Die Aufhebung der badischen Steuereinnahmehereien.

Von gemeindlicher Seite werden wir um Aufnahme folgender Ausführungen ersucht: In verschiedenen Artikeln, die vor kurzem durch die Tagespresse gingen, haben sich die Landgemeinden und die Landbewohner bitter darüber beklagt, daß die 1500 Steuereinnahmehereien durch das Reichsfinanzministerium rücksichtslos aufgehoben und daß an deren Stelle nur 600 Steuerhilfsklassen errichtet wurden...

Wiesloch, 23. Oktober. (Feuer.) Heute mittag entbrach im Hause der Witwe Eva Hofstetter in der Hesselgasse, das vor einem halben Jahr abgebrannt und vor kurzem erst nach Erstellung des Neubaus wieder bezogen worden war, Feuer im Dachstuhl, wo Heu und Stroh lagerte. Der Brand konnte schnell gelöscht werden. Man vermutet Brandstiftung.

Weinheim, 23. Oktober. (Straßenbahnprojekt Darmstadt-Weinheim.) Die südlich und nördlich von Darmstadt gelegenen Gemeinden befaßen sich in Verbindung mit Darmstadt zurzeit mit der Beratung eines Projektes der Straßenbahn, die nach Norden hin bis Arheilgen bereits geführt ist. Bei den Verhandlungen wegen der Strecke, von Eberbach ab südwärts bis Heppenheim trat der Plan auf, die Bahn über Heppenheim hinaus bis nach Weinheim fortzuführen. Der Direktor der Hessischen Eisenbahn A.-G. erklärte sich im Verlaufe der Besprechungen zur Ausarbeitung des Projektes einer Bahnverbindung Darmstadt-Weinheim bereit. Aufgrund des Projektes soll dann Fühlung mit der Reichsbahndirektion genommen werden.

Wachen, 23. Oktober. (Hundetollwut.) Da im Bezirk Wachen Hundetollwutgefahr besteht, hat das Bezirksamt umfassende Schutzmaßnahmen getroffen. Bis jetzt besteht lediglich in Rippberg dringender Verdacht von Hundetollwut. Die Gerichte über Ausbruch von Tollwut in Wachen sind vorläufig mit Vorsicht aufzunehmen, bis festgestellt worden ist, ob es sich um Hundetollwut handelt, was noch sehr fraglich erscheint.

Oberkirch, 22. Okt. (Zollamt.) Es sind Verhandlungen im Gange über den Erwerb eines Anwesens, in dem das hier zu errichtende Zollamt untergebracht werden soll. Die Stadtverwaltung hat auch zwei Baupläne zur Verfügung gestellt, damit die nötigen Wohnungen für die Zollbeamten beschafft werden können.

Freiburg, 23. Okt. (Von der Nahrungsmittelkontrolle.) Durch die Nahrungsmittelkontrolle wurden in den Monaten August und September 1.324 Fälle von Milchfälschungen zur Anzeige gebracht. In ebenfalls 24 Fällen wurde auf dem Wochenmarkt Butter angetroffen, die stark säuerlich war, und bis zur Hälfte ihres Gewichts nicht herausgeschaffte Buttermilch enthielt. Ferner kamen verschiedene Händler und Händlerinnen sowie Landwirtsfrauen zur Anzeige, weil sie Eier feil hielten, die nicht näher oder falsch beschriftet waren, und vier Bäckermeister, die Brot mit Mindergehalt bis zu 120 Gramm bezw. fadenziehendes Brot verkauften. Auch der hier zum Verkauf gekommene Brennspiritus mußte einer Untersuchung unterzogen werden, die ergab, daß der Spiritus die auf der Schlußkappe angegebene Stärke nicht besaß. Ueber die Angelegenheit sind noch weitere Erhebungen im Gange.

Bom Feldeberg, 23. Okt. (Wieder eingefunden.) Der als vermißt gemeldete Koch Karl Mangold vom Feldeberger Hof hat sich auf seiner Stelle wieder eingefunden.

Zell i. W., 23. Okt. (Tod durch Wundstarrkrampf.) Der 10 Jahre alte Sohn Willi des Fabrikarbeiters Thoma ist in der letzten Nacht im Krankenhaus an Wundstarrkrampf gestorben. Er hatte sich bei Feldarbeiten eine geringfügige Verletzung zugezogen, die aber rasch verheilte. Ganz überraschend stellten sich nun heftige Schmerzen ein und 18 Stunden nach seiner Entlassung in das Krankenhaus war der Knabe bereits tot.

Neustadt i. Schw., 22. Okt. (Ein feiner Bettler.) Gestern vormittag wurde hier ein „besserer Herr“ fingenommen, der am Tage vorher in der Stadt gehandelt hatte und Unterstützung gesammelt hatte. Am Abend logierte er sich im ersten Hotel hier ein, stellte sich ein opulentes Nachtmal und trank dazu sieben Bierele vom besten. Den Gästen erzählte er von den Abenteuern, die er bei seinen Bettlerfahrten erlebt hatte. Nunmehr nahm sich die hohe Obrigkeit seiner an. Auf die Frage, warum er im Hotel logiere, gab er zur Antwort, daß er früher in guten Verhältnissen gelebt habe und sich erst an die Einschränkungen gewöhnen müsse. Man diktierte ihm wegen seines frechen Vorgehens die Höchststrafe für Bettel, nämlich 14 Tage Haft zu und harrte ihn sofort ein.

Hornberg, 22. Okt. (Feuer durch Spielen mit Streichhölzern.) Das Spielen unbeaufsichtigter Kinder mit Streichhölzern hätte hier um ein Haar einen verhängnisvollen Brand hervorrufen können, der vier Familien in Mitleidenschaft gezogen hätte. In einer Wohnbarade in der TribstraÙe wurde das 5 Jahre alte Kind der Witwe Engelmaier Ursache eines Feuers, das nach rechtzeitig durch Nachbarn gestiftet werden konnte. Es ist ein Schaden von einigen Hundert Mark an Gebäuden und Fahrnissen entstanden.

Citronille. Bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgie, Zahnschmerz. Keine unangst. Nebenwirkungen auf Herz- und Gefäßnerven. In Apotheken.

Gerichtszeitung.

Freiburg, 22. Okt. Ein außergewöhnlicher Fall von Unterhaltungsplicht beschäftigte heute die Strafkammer als Berufungsgericht. Der seit Jahren von seiner Frau getrennt lebende Fabrikarbeiter P. H. aus Brombach war im Oktober 1924 vom Bezirksamt Lörrach aufgefordert worden, für seine Frau einen Unterhaltsbeitrag von monatlich zehn Mark zu leisten. Dieser Betrag sollte an die Gemeinde Hainingen bezahlet werden, die für die Pflegekosten der Frau, die sich in einer Heilanstalt befindet, aufkam. Da der Mann der Auflage nicht nachkam, wurde er vom Amtsgericht Lörrach wegen Entziehung der Unterhaltspflicht zu fünf Tagen Haft verurteilt, obwohl er geltend machte, es sei ihm unmöglich, den geforderten Betrag zu bezahlen, da er selbst nur soviel verdiene, wie er zur Bestreitung der allernotwendigsten Lebensbedürfnisse brauche. Diese Behauptung wurde seinerzeit vom Berufungsgericht in Freiburg für nicht haltbar angesehen und H. unter Aufhebung des untergerichtlichen Urteils, freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft legte Revision an das Oberlandesgericht ein, das das freisprechende Urteil aufhob und den Fall zur nochmaligen Verhandlung nach Freiburg zurückverwies. Das mit anderen Richtern besetzte Berufungsgericht kam heute abermals zur Freisprechung des Angeklagten, sämtliche entstandenen Kosten werden der Staatskasse auferlegt. Durch Einschuldung in die Lohnliste, monach H. einen Lohn von 18-22 Mark wöchentl. verdient, gewann der Gerichtshof die Ueberzeugung, daß diese Bezahlung gerade zur allernotwendigsten Lebenshaltung ausreicht, besonders wenn man die verminderte Kaufkraft des Geldes in Betracht zieht. Wie die Urteilsbegründung weiter besagt, müsse dem 52-jährigen H. zum Leben soviel belassen werden, wie er zur Erhaltung seiner Arbeitskraft unbedingt notwendig brauche.

Aus den Nachbarländern.

Landau, 22. Okt. (Vom pfälzisch-französischen Grenzverkehr.) Nach einem Beschluß des Generalkommissariats von Straßburg ist die Gemeinde Birkenhördt (Bezirk Bergzabern) vom 15. Oktober dieses Jahres ab als Grenzgemeinde eingereift worden. Die Einwohner von Birkenhördt können sich daher künftighin mit Grenzarten nach den übrigen Ortschaften, die den französischen Grenzbezirk bilden, begaben.

Siebelingen, 23. Okt. (Wahlfeier.) Kommerzienrat Dr. August Ludowici, der seit 13 Jahren Ehrenbürger der hiesigen Gemeinde ist, siedelt nun nach Heidelberg über. Eine Verabschiedung unter Führung von Bürgermeister Keßler überbrachte dem Scheidenden die AbschiedsgrüÙe und den Dank für die um die Gemeinde erworbenen Verdienste. Dr. Ludowici dankte und erklärte, daß er, um während der Weinlese seine Unterstützung zu leisten, allen seinen Pächtern den Pachtzins für das Jahr 1925 erlassen habe.

Friedrichshafen, 22. Oktober. (Arbeitsgemeinschaft für Volksbildung am Bodensee.) Am Samstag hielt hier die Arbeitsgemeinschaft für Volksbildung am Bodensee ihre diesjährige Herbsttagung und zugleich die erste Jahreshauptversammlung ab. Der Zweck der Arbeitsgemeinschaft ist Austausch von Rednern oder Vermittlung von Vortragorten für die Redner, intensiver Auswertung der in den einzelnen Orten befindlichen Kulturammlungen oder Sehenswürdigkeiten durch Führungen und Besichtigungen, Austausch und Vermittlung von hervorragenden Künstlern, Erleichterungen von Ausstellungen oder Besuch derselben oder von Sonderkursen, Theatern usw. Förderung der gemeinsamen kulturellen Anliegen und Bestrebungen des Bodenseegebietes. Die Arbeitsgemeinschaft nahm ihren Ausgang von Biberach. Sie umfaßt heute 15 Volksbildungsorganisationen, 5 wirtschaftliche Institute und 8 Gemeinden sowie 2 Zeitungsverlage. Sitz der Arbeitsgemeinschaft ist der Wohnort des jeweiligen Vorsitzenden, zur Zeit Friedrichshafen. In der Frage der Bodenseekulturwoche zum Studium der am Bodensee angehäuft Kulturgeschichte wurde zur weiteren Behandlung der Angelegenheit ein Ausschuß gewählt.

Straßburg i. El., 22. Okt. (Ein Nachtwandler.) Im Ferienheim zu Neuweltler im Unterelsaß wandelte ein 13-jähriger Knabe aus Straßburg nachts im Hemd auf dem steilen Dache. Gegen Mitternacht hörten die Schwestern des Ferienheims Jiegeln vom Dache fallen und sahen, als sie nach der Ursache suchten, den jungen Nachtwandler auf dem Dache, der sich schließlich auf dem First niederlegte. Einige Männer hoben Jiegeln am Dache aus und hielten, mit nicht wenig Mühe, den Unglücklichen aus seiner gefährlichen Lage.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 22 Seiten.

Seide und alle Besatzartikel färbt und reinigt. Färberei Prinz A.-G. Annahmestellen überall. Telefon 4507 und 4508.

Zur Ausföhrung elektr. Licht-, Kraft-, Schwachstrom-Anlagen sowie Reparaturen empfehlen sich Grund & Oehmichen. Waldstraße 26. Telefon 520 15878.

Wo kaufe ich meine PELZE am billigsten beim KÜRSCNER NEUMANN Erbprinzenstraße 3 der sie selbst verarbeitet.

Parfümerien h. Bieler Kaiserstr. 223 westlich der Hauptpost.

J. HILLER, Uhrmachermeister Waldstrasse 24. Telefon 3729. Uhren / Goldwaren / Trauringe / Besetze Reparaturwerkstätte für alle Facharbeiten.

Ludwig Wiedemann, Weingroßhandlung Fernsprecher 904. Waldstr. 8. Preiswerte Tischweine, weiß und rot. Vorzügliche Flaschenweine, Sädweine, Schaumweine, Spirituosen. Preislisten zu Diensten.

Möbelfabrik Gebr. Klein Karlsruhe Fabrik: Ruppurrerstr. 14 Lager: Durlacherstr. 97. Büreauische Qualitätsmöbel zu bekannt billigen Preisen. 11-63.

Badisches Landestheater Spielplan für die Zeit vom 24. Oktober bis 8. November 1925. a. Im Sandesbheater: Samstag, 24. Oktober. * B 6. 8. 10. 12. 14. 16. 18. 20. Sonntag, 25. Oktober. * B 6. 8. 10. 12. 14. 16. 18. 20. Montag, 26. Oktober. 1. Vorstellung im Schüler-Abonnement: Raub und Liebe. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. Dienstag, 27. Oktober. * C 8. 10. 12. 14. 16. 18. 20. Mittwoch, 28. Oktober. Keine Vorstellung. Donnerstag, 29. Oktober. Geschlossene Vorstellung anlässlich der 100. Jahrestag der Techn. Hochschule. Kein Kartenverkauf. Freitag, 30. Oktober. * B 6. Neu einstudiert: Die Meisterkammer von Rührberg. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. Samstag, 31. Oktober. * F 6. 8. 10. 12. 14. 16. 18. 20. Sonntag, 1. November. * F 6. 8. 10. 12. 14. 16. 18. 20. Montag, 2. November. 2. Sinfonie-Konzert. Werke von Beethoven, Mozart und Brahms. Solist: Prof. Karl Wagner, Staatsoper München (Karlsruhe). 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. Dienstag, 3. November. * A 7. 10. 12. 14. 16. 18. 20. Sinfonie-Konzert. Werke von Beethoven, Mozart und Brahms. Solist: Prof. Karl Wagner, Staatsoper München (Karlsruhe). 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. b. Im Konzertsaal: Sonntag, 25. Oktober. * K 12. 14. 16. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100. Donnerstag, 29. Oktober. Geschlossene Vorstellung anlässlich der 100. Jahrestag der Techn. Hochschule. Kein Kartenverkauf. c. Kammertheater im Konzertsaal: Dienstag, 1. November. * D 6. 8. 10. 12. 14. 16. 18. 20. Sinfonie-Konzert. Werke von Beethoven, Mozart und Brahms. Solist: Prof. Karl Wagner, Staatsoper München (Karlsruhe). 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. Freitag, 3. November. * D 6. 8. 10. 12. 14. 16. 18. 20. Sinfonie-Konzert. Werke von Beethoven, Mozart und Brahms. Solist: Prof. Karl Wagner, Staatsoper München (Karlsruhe). 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

Schirmfabrik W. Kretschmar Nachfolger Andr. Weinig jr. KARLSRUHE, Karl-Friedrichstraße 21 am Rondelpfatz. Stets große Auswahl in Regenschirmen, Stockschirmen, Kinderschirmen, Spazierstöcken, Schirmreparaturen Ueberziehen schnell und billig.

Bürsten-Vogel 3 Friedrichsplatz 3 Telefon 1424

In Leibbinden das Beste vom Besten für Schwangerschaft nach Operation bei Senkung. Gewissenhafte fachm. Bedienung. Reformhaus Neubert Amalienstr. 23. Eingang W. d. Str. Telefon 2742

Elektr. Bügeleisen u. Kochapparate Staubsaug-Apparate Jos. Meeß am Ludwigsplatz

KUNSTHANDLUNG MOOS Kaiserstr. 187 Telefon 994 größte Auswahl in Radlerungen und gerahmten Bildern als passende Geschenke Einrahmungen prompt und billigst in eigener Werkstatt 1886.

Mehle & Schlegel Kaiserstraße 124 b Täglich Eingang der Herbstneuhheiten Kleider- u. Seidens'offe in aparierter Ausm'uerung zu vorteilhaften Preisen.

A. Bauer Optische Anstalt Karlsruhe Kaiserstr. 124 b gegenüber dem Cafe-Automat Bad-Baden Liebenauerstr. 11 Feinste optische Arbeiten Operngläser, Fernrohre Brillen Zwicker, Lorentz, Rungturm, etc. 1884.

Kaufen Sie bei RIFFEL am Ludwigsplatz KARLSRUHE Beste Fabrikate ohne Ersatzteile

Herren- und Damenschneiderei in Mäntel, Anzügen, Kostüme u. eleganten Damenkleidern auch bei zugeordneten Stoffen. Reelle Bedienung. Großes Stofflager. A. Weishaupt, Schneiderm. Bismarckstraße 20. Telefon Nr. 4774.

Dampfwaschanstalt Ludwig Fuhs Bulaah 12. Tel. 2795 Rasenbleiche Annahmestelle: Kaiserpassage / Kronenstr. 5. Waidhornstr. / Tullastr. HerrenstrickwäÙe / Haus-, Hotel- u. LeibwäÙe / Gardinen / Stores. Schnellste Bedienung. Billigste Berechnung. schonendste Behandlung der WäÙe.

Offenbacher Lederwaren äußerst billig. R. Neureuther, Hebelstr. 15.

Tormin-Pianos Hervorragende Qualität. Langjähr. Garantie. Billige Preise. Zahlungsvereicherung. Lieferung direkt ab Fabrik 4623a. C. Tormin A.-G., Pianofortefabrik, Freiburg i. Br. Heidenhofstrasse 25-29. Fernsprecher 3716.

Tormin-Pianos. Hervorragende Qualität. Langjähr. Garantie. Billige Preise. Zahlungsvereicherung. Lieferung direkt ab Fabrik 4623a. C. Tormin A.-G., Pianofortefabrik, Freiburg i. Br. Heidenhofstrasse 25-29. Fernsprecher 3716.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 23. Oktober 1925.

Wie es jetzt in Südwest aussieht.

Ein Wort für Auswanderungslustige.

Aus Südwestafrika schrieb ein junger deutscher Auswanderer...

Meine Reise nach Südwest verlief ausgezeichnet. Bis auf wenige Ausnahmen...

Ich brauche wohl nicht erst zu sagen, daß in den genannten Hotels deutsche Wirtinnen sind...

Farmen werden heute noch sehr billig und reichlich angeboten. Die Regierung gibt Farmen zu günstigen Bedingungen ab...

Reiseausgabenminister Dr. Stresemann ist heute vormittag mit dem Fahrplanmäßigen Zuge 9.51 Uhr in Karlsruhe eingetroffen...

Oktober-Miete. Wie wir erfahren, ist auch für Oktober keine Erhöhung der Mietpreise eingetreten...

Wisanträge für Amerikafahrer. Das amerikanische Konsulat in Stuttgart, zuständig für Württemberg, Baden und Hohenzollern...

zollern, gibt bekannt, daß fast alle rückständigen Wisanträge bis zum 1. Dezember 1925 erledigt sein werden...

Der Wandel des Geschmacks. Der Berliner Verband der Spezialgeschäfte feiert in diesen Tagen sein 25jähriges Bestehen...

Der Gastwirtverein Karlsruhe und Umgebung sowie die Kreisvereine Pforzheim, Durlach, Bruchsal, Ettlingen, Philippsburg und Bretten haben beschloffen...

Die bekannte Karlsruher Tanzschule Olga Meriens-Bezer erlangt am letzten Sonntag im Ridelungensaal in Mannheim einen außergewöhnlichen Erfolg...

Unfälle: Auf der Landstr. zwischen Mühlsburg und Knielingen wurde ein Radfahrer von einem Motorradfahrer angefahren...

Gelegenommen wurden: Je ein Schiffer von Rheindürkheim, Dillshausen und Fahr, weil sie von einem Schiffe in Mainz mehrere Zentner Weizen entwendeten...

Turnen + Spiel + Sport.

Reits- u. Springkonkurrenz des Karlsruher Reitsportvereins. Freunde des Reitsportes seien darauf aufmerksam gemacht...

Der Bänderkampf Deutschland - Schweiz in Basel. Die mancherlei Bedenken, die bei der Bekanntgabe der ursprünglich aufgestellten deutschen Mannschaft sich ergaben...

Der F.C. Phönix empfängt am Sonntag nachmittag 3 Uhr in seinem Wildparkstadion den F.C. Baden zum fälligen Verbandsspiel...

Der Beiertheimer Fußballverein empfängt am kommenden Sonntag den 25. Okt. nachm. 3 Uhr auf seinem Sportplatz hinter dem Hauptbahnhof den F.C. Germania Durlach zum fälligen Verbandsspiel...

F.F. Daglanden I - F.C. Mühlsburg I. Das bedeutendste Treffen der Kreisliga im Gau Mittelbaden geht am kommenden Sonntag in Daglanden vor sich...

F.F. Daglanden II - Mühlsburg II, um 11 Uhr. Daglanden III gegen Mühlsburg III. Nach dem Spiele der ersten Mannschaften findet im Gasthause zur Krone (Kümmelkneipe) eine Tanzunterhaltung statt...

Die Skiwettläufe auf dem Feldberg im Schwarzwald, durchgeföhrt mit der Verbandsmeisterschaft des Sk-Clubs Schwarzwald, finden im kommenden Winter wieder am ersten Sonntag des Februars statt...

Habe meine Privat- und Kassenpraxis von Karlstraße 6. III., nach Stefaniensstr. 57, I. Dr. Fritz Treber

Bauarbeiten-Verdingung. Ausbaurarbeiten. Wasserversorgungsarbeiten des inneren Ausbaus für den Wohnhausneubau der Gemark. Riedelung...

Druckarbeiten. Für Hand- und Industriewerke werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

oder 2 mittel schwere Pferde. 3 jähr., für Trabfuhrwerk zu kaufen. 425 Garbain, 4 jährig.

MILOPHON der billigste und beste SPRECHAPPARAT. Platten Gerber & Schawinsky

Überall spricht man von blau Java Mk. 4.80. Man spricht nicht nur davon, sondern wer ihn einmal gekaut und probiert hat...

WIR ALLE KAUFEN UNSERE BERUFSKLEIDUNG bei WEINTRAUB. 52 KRONENSTR. 52. TELEF: 3747

Das „Kruschen - Kraft - Gefühl!“. Sind Sie frühmorgens müde und abgesehen, energielos und missgestimmt? - dann fehlt Ihnen etwas...

Kruschen Salz. In Kaffee oder Tee nicht zu schmecken! Eine ganz kleine Messerspitze voll jeden Morgen in die erste Frühstückstasse!

Völkerbund und Sklavenhandel.

U. Genf, 21. Okt. (Drahtbericht.) Das Sekretariat des Völkerbundes hat heute den Mitgliederstaaten des Völkerbundes und den Regierungen von Deutschland, Rußland, der Türkei, der Vereinigten Staaten, Afghanistan, Ägypten und dem Sudan den Entwurf über die Abschaffung des Sklavenhandels, sowie aller Arten von Sklaverei zugehen lassen. Die Annahme dieses Abkommens ist bereits von der letzten Völkerbundsversammlung empfohlen worden. Das Generalsekretariat des Völkerbundes schlägt entsprechend einem Beschlusse des Völkerbundsrates den Regierungen vor, sich diesem Spezialabkommen anzuschließen und gleichzeitig die nötigen Maßnahmen zu ergreifen, und entsprechend den Bedingungen des Entwurfs jede Art von Sklaverei zu unterdrücken. Die Antwort der betreffenden Regierungen wird bis spätestens 1. Juni 1926 zurück erwartet.

Mexiko den Mexikanern.

* Mexiko, 22. Okt. (Zuspruch.) Im mexikanischen Senat wurde der Gesetzentwurf über die Aenderung des Artikels 27 der Verfassung in erster Lesung angenommen. Danach müssen alle Fremden, die in Mexiko Eigentum besitzen, binnen drei Jahren mexikanische Staatsbürger werden, widrigenfalls ihr Eigentum verstaatlicht wird. Davon wurden besonders die Amerikaner als Eigentümer der großen Petroleumfelder betroffen werden.

Innenpolitische Krise in Jugoslawien.

* Belgrad, 22. Oktober. (Zuspruch.) In den letzten 24 Stunden ist in der politischen Situation eine überraschende Lösung eingetreten. Nach der vorgestrigen formalen Eröffnungssitzung der Skupstina wurde den Abgeordneten bekannt gegeben, daß sie Belgrad verlassen könnten und zur nächsten Sitzung, in der die Thronrede verlesen werden sollte, auf schriftlichem Wege eingeladen werden würden. Nachdem der größte Teil der Abgeordneten die Stadt verlassen hatte, erschien ein königlicher Erlass, durch den die Sitzung für gestern abend festgesetzt wurde. Die Bahnstationen wurden telegraphisch angewiesen, die abgereisten Abgeordneten in Kenntnis zu setzen. Tatsächlich trafen abends wieder alle vollständig ein. In der Skupstina wurde erklärt, daß die Thronrede vorläufig weggelassen werde und daß die Sitzungen bis auf weiteres täglich stattfinden würden. Die Ereignisse bereiten eine schwere innenpolitische Krise vor, die ihren Ursprung darin hat, daß nunmehr Raditsch nicht in die Regierung aufgenommen wurde. Raditsch hat bereits abends im Hauptorgan der kroatischen Bauernpartei einen Feldzug gegen das Ministerium eröffnet und droht mit Neuwahlen. Diese Tatsache dürfte wahrscheinlich zu einer neuerlichen Spaltung zwischen der kroatischen Bauernpartei und den Radikalen führen. Man ist in Belgrad politischen Kreisen, wo die Ereignisse in den Nachmittags- und Abendstunden das einzige Gesprächsthema bilden, auf neue Zwischenfälle gefaßt.

Ein französisches Flugzeug ins Meer gestürzt.

* Paris, 23. Okt. (Zuspruch.) Bei Marseille ist ein Militärflugzeug bei Übungen ins Meer gestürzt. Vier Mann der Besatzung ertranken.

Der amerikanische Bergarbeiterstreik.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Washington, 22. Okt. Die Regierung hält trotz einer bereits sechswöchigen Dauer des Kohlenstreikes und einer in Wäde erwarteten Kälteperiode an ihrem Entschluß fest, sich nicht in den Kohlenstreik einzumischen, sondern den Grubenbesitzern ruhig zu gestatten, es darauf ankommen zu lassen, welche der beiden Parteien es am längsten aushalten wird.

Ein Mitglied des Kabinetts gewährte einem Vertreter des J. N. S. ein Interview und gab folgende Auskünfte über die augenblickliche Lage des Streiks: Die Gefahr eines Kohlenmangels besteht nicht, weil man immer genügend Ersatz für Antrozit besorgt hat. Ueber die Menge der von den Kohlenhändlern aufgeschickten Kohlen sind keine zuverlässigen Zahlen erhältlich.

Die Wiederaufbauhandale.

F.H. Paris, 23. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Chaillaux erschien gestern in der Kammerkommission für die befreiten Gebiete und gab die Zusicherung, daß er keine allgemeine Revision der Entschädigungszahlungen vornehmen wolle, aber die vorgekommenen Ungerechtigkeiten bei den Entschädigungszahlungen sollten aus der Welt geschafft werden. Ungerechtfertigte Zahlungen werden überprüft werden. Der Finanzminister erklärte, daß er in vollkommenem Einvernehmen mit der Kommission arbeiten wolle.

Der ungarische Kultusminister in Berlin.

Berlin, 22. Okt. (Zuspruch.) Am Mittwoch abend sprach in der Berliner Universität der ungarische Kultusminister, Dr. Graf v. Klebesberg auf Einladung der Notgemeinschaft deutscher Wissenschaftler. Der ungarische Minister war einer Einladung des preussischen Unterrichtsministers gefolgt, um sich über die deutschen Schleinrichtungen zu unterrichten. Nach einer Begrüßungsansprache der Vorsitzenden der Notgemeinschaft deutscher Wissenschaftler, Professor Schmidt, ergriff Graf v. Klebesberg das Wort und berichtete über das kulturelle Leben in Ungarn. Vor allem beschäftigte er sich mit den kulturellen Strömungen der Nachkriegszeit in Ungarn. Diese zu meistern und zu lenken, sei seine Aufgabe. Der Redner betonte, daß diese Aufgabe nur unter dem Gesichtspunkt der Anlehnung und Anspannung an den westeuropäischen Kulturkreis unter spezieller Anlehnung an dessen nationale Erscheinung, den deutschen Geist, gelöst werden könne. Der Redner sprach seine ausdrückliche Bewunderung für Deutschland und seine Kultur aus. Unter Hinweis der Beziehungen der ungarischen Nation zu der deutschen und mit der tiefen und wehmütigen Erinnerung an das gemeinsame Schicksal der beiden Völker beendete der Redner seine von tiefer Erkenntnis und von großem Willen getragenen Ausführungen unter dem lebhaften Beifall der Zuhörer.

J.N.S. Washington, 22. Okt. (Eigener Kabeldienst.) Das Staatsdepartement steht einem Besuch der Gräfin Katharina Karolyi, Gattin des früheren Präsidenten der Republik Ungarn, die Vereinigten Staaten als Gast und Rednerin zu bejagen, abzuholen und gegenüber.

Die Typhusepidemie im Ruhrgebiet.

mb. Belber, 23. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Typhusepidemie in Neviges haben auch auf Belber übergriffen. Es sind bereits mehrere ernste Fälle zu verzeichnen. Die Epidemie in Neviges hat weitere Todesopfer gefordert, jedoch bis jetzt im ganzen elf Personen gestorben sind. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Seuchenerd in der Wasserreinigung zu liegen ist, die außerordentlich viel zu wünschen übrig läßt. Die Werke der Stadt liegen im Tal. Eines dieser Werke erhält keine Wasserzufuhr aus einer Ader, die in ihrem Anfang den am Bergabbang gelegenen Friedhof berührt. Außerdem fließt in aller nächster Nähe einzelner Werke ein Bach vorbei, der Abwasser aus den Fabriken und aus den Viehställen mit sich führt. Die Stadt hat diese Werke sofort sperren lassen.

Schweres Baunglück.

* Offenbach, 22. Oktober. Im nahen Ort Bieber ereignete sich ein schweres Baunglück. Der bis zum 2. Stock fertig gebiehene Fabrikneubau der Firma Odenweller stürzte ein. Ein Arbeiter wurde getötet, während die beiden Lehrlinge schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

* Dresden, 22. Okt. (Zuspruch.) Der Wiederzusammentritt des sächsischen Landtags erfolgt am Dienstag, den 7. November.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Höhe über Meeresebene	Temperatur °C	Gefrüge Höchstwärme	Niedrigste Temperatur	Wetter
Merxheim	111	11	19	8	Regen
Königsstuhl	746,7	9	16	9	Regen
Karlsruhe	111	12	19	12	Regen
Baden-Baden	717,2	12	19	11	Regen
Badenweiler	749,5	9	18	9	Regen
Wittichen	749,5	7	14	4	Regen
St. Blasien	—	6	12	5	Regen
Hohenbaden	—	—	—	—	—
Geilbühel	874,7*	2	9	2	Reife regen

Allgemeine Witterungsübersicht. Nach einem wechselländ bewölkten Tage, an dem Vormittags und besonders Nachts Niederschläge fielen, kommt es heute infolge weiteren Vorbringens der westlichen Regengebiete zu erneuten Niederschlägen. Die Südströmung bedingt in Baden anormale Temperaturen, das gefrüge Temperaturmittel liegt 7,3° über dem normalen. Der Kern des Tiefdruckgebietes ist nach Schottland gezogen und wird voraussichtlich weiter gegen das Stageral wandern. Ueber dem Kanal brechen kühlere Luftmassen in den warmen Südstrom ein, wodurch ein ausgeprägtes kräftiges Regengebiet entsteht. Eine wesentliche Aenderung der Wetterlage steht für die nächsten Tage noch nicht in Aussicht.

Wetterausblick für Samstag, 24. Oktober: Weiterhin sehr unbeständig, Regenschauer, noch mild; starke südliche bis südwestl. Winde.

Wasserstand des Rheins: Schutterinsel, 23. Okt., 6 Uhr morgens: 108 cm, gef. 6; Rehl, 23. Okt., 6 Uhr morgens: 214 cm, gef. 5; Nagau, 23. Okt., 6 Uhr morgens: 396 cm, gef. 8; Mannheim, 23. Okt., 6 Uhr morgens: 283 cm, gef. 13.

Schuhhaus R. DANGER KAISERSTR. 161 ECKE RITTERSTR.

Ein Restposten **Braune Boxcalf-Herr.-Schnür-Stiefel** 12⁵⁰ mod elegante Form, „Marke Mercedes“ nur

Ein Restposten **Schwarze Boxcalf-Herren-Schnürhalbschuhe** 12⁵⁰ elegante Form, „Marke Mercedes“ nur

Ein Posten **Damen-Halb- u. Spangen-Schuhe** 11⁵⁰ spitze moderne Form, „Marke Mercedes“ nur

Ein Posten **Herrn-R.-Box-Schnürstiefel** 11⁵⁰ spitze Form, weiß gedoppelt Rahmenarbeit

Ein Posten **Herrn-Halbschuhe** 9⁷⁵ mod. spitze Form, weiß gedoppelt

Ein Restposten **Damen-Lack-Spangen- und Schnürhalbschuhe** 8⁹ moderne spitze Form

Primo Qualität aus billigerem Preis!

Statt jeder besonderen Anzeige.
Tieferschüttelt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser einziges, innigstgeliebtes Kind
Fritze
uns rasch und unerwartet im Alter von 10 Monaten durch den Tod entrissen wurde.
In tiefstem Schmerz:
Fritz Seeber und Frau
Johanna geb. Mayer
Familie Chr. Mayer
Familie Fr. Seeber
Familie K. Krug.
Beerdigung: Samstag nachm. 4 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. B21872

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unseren herzensguten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Herrn Rudolf Hucke
Mühlenbesitzer
gestern mittag 2³⁰ Uhr infolge eines Unglücksfalles im 40. Lebensjahre in die ewige Heimat abzurufen.
Ottenhelm, den 22. Oktober 1925.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hedwig Hucke, geb. Eccard
und Kinder.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 24. d. M., nachmittags 3 Uhr statt. 4771a

Serrenunterhosen 20088
garantirt molaemlich, prima M. 2.60
Qual., griffige u. feste Ware
Kinderstrümpfe in allen GröÙ. reiche Stoffe, getricht. in schwarz, braun, beige u. grau. Größe 1. Paar M. 1.60
Kinderstrümpfe Baumwolle, in allen GröÙen bis Größe 11 (Schuhz. 40) vorratig, schwarz, grau u. beige. Größe 11: Paar M. 1.20
M. Böckel, Antz. Weiß-, Rollwaren
Reppoldstr. 23 gegenüber d. Diakonienstraße

Will das Brautpaar glücklich sein,
Kauft Möbel nur bei **Freundlich** ein
Kronenstr. 37/39 20847

Danksagung.
Für die unserm lieben Verstorbenen
Medizinrat
Dr. Julius Blume
während seines Krankenlagers und bei seinem Tode erwiesene Liebe, Verehrung, die schönen Blumenspenden, sowie für die vielseitige Teilnahme an unserem Verluste danken wir herzlich, insbesondere Herrn Salewsky, Priester der Christengemeinschaft hier, für seine erhebende Trauerhandlung und Predigt, sowie für seine seelsorgende Führung des Schwerkranken an die Totenfeier. B21849
Am Samstag, den 24. Okt. vormittags 10 Uhr, findet im Vortrags-Saale, Waidstr. 8, parL, zum Gedächtnis des Verstorbenen eine Toten-Wehandlung durch Hrn. Pfarrer Salewsky statt, zu der wir freundlichst einladen.
Im Namen der Familie:
Frau Emma Blume, geb. Elchrodt.
KARLSRUHE, den 22. Okt. 1925.
Kaiserallee 123

Jetzt ist es Zeit!
Decken Sie Ihren **Herbst- und Winterbedarf** bei uns ein. Trotz billigsten Preisen und prima Qualitäten gewähren wir Ihnen bei mäßiger Anzahlung noch **bequeme Teilzahlung** auf unsere sämtliche **Herren-, Damen-, Burschen- und Kinder-Confection**, sowie Manufacturwaren.
Großes Lager in Herren- u. Damen-Mäntel. Lagerbesuch ohne Kaufzwang.
Karl Storsberg
Kaiserstraße 247, Eingang Leopoldstr. am Kaiserplatz. 20739
Schwesterläger: Saarbrücken, Mannheim, Ludwigshafen, Pforzheim, Elberfeld.

Makulatur-Papier
nur laubere Bettungen, als Einwickel-Papier geeignet. Au haben in der
Druckerei der „Badischen Presse“

Bucherer
Neubert's **Strümpfe**
werden stets nachgeholt denn — sie sind gut und billig 20036
Damenbinden etc
das Beste sehr billig
Reformhaus Neubert
Amalienstrasse 25
Druckarbeiten
werden angefertigt i der Druckerei d. Bad. Presse.

Nur echt mit diesem Firmenzeichen.
Hohenzollern Oefen
für Werkstätten, Säle, Lokomotivschuppen usw.
Unerreicht beste Bauart.
Größte Nutzleistung bei sparsamstem Brennstoffverbrauch
Hohenzollern A.-G. für Lokomotivbau Düsseldorf.
Vertreter:
Dipl.-Ing. Heinrich Maser, Hellborn a. N.
Karlsruher Kunst-Stopferei
in a. Nr. 33 Herrenstraße 33 • Refor. Unsichtbares Einweben sämtl. Gewebe-Schäden. Eigene Werkstätte am Platze!

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Straßenbahnwünsch.

Zu der unter diesem Titel in der Abendausgabe vom 9. ds. Mts. erschienene Beschwerde wird uns von einem Fahrgast geschrieben:

Es wird wohl niemand, der sich über die Sache orientiert hat, einfallen, sich zu beschweren, weil mit einem 2 Teilstreckenheftchen vom Bahnhof zum Marktplatz oder umgekehrt über die Ettlingerstraße fahren muß. Ohne weiteres dürfte klar sein, daß für eine Fahrtdauer von 13 Minuten (Bahnhof-Karlstr.-Marktplatz) mehr bezahlt werden muß, als für eine solche von 8 Minuten (Bahnhof-Ettlingerstr.-Marktplatz), ferner, daß in der Strecke zu 13 Minuten mehr Teilstrecken enthalten sind, als in der zu 8 Minuten. Eine Fahrzeit von 5-8 Minuten am Bahnhof oder Marktplatz gleichzeitig und am Markt mit 3 Minuten Differenz ankommen. Der Vergleich der Strecken Bahnhof-Südbüschstr. und Marktplatz-Richard Wagnerstr. oder Mühlburger Tor-Durlacher Tor hint, weil die beiden letzten Strecken jeweils 2 Teilstrecken sind, während Bahnhof-Südbüschstr. eine Teilstrecke ist und sämtliche Teilstrecken im ganzen Netz jeweils ein bestimmtes, gleiches Längemaaß darstellen.

Unsere Fischerei im Altrhein.

Man schreibt uns aus Fischertreien:
Fischerei und Fischfang im Altrhein sowie in der Federbach liegen seit 2 Jahren in den bewährten Händen der Fischereivereinigung e. V. in Darland, welche zusammen 126 aktive und passive Mitglieder umfaßt und sich in der Hauptsache aus Arbeitern und kleinen Beamten zusammensetzt. Für die Fischkonventionen war es immer eine besondere Freude, wenn sie einmal einen frischen guten Rheinisch zu einem billigen Preis erleben konnten, was besonders bei den heutigen Teuerungverhältnissen sehr zu begrüßen ist. Welche Mühe und Arbeit jedoch der Fischer bei Ausübung des Fischfanges zu bewältigen hat und wie groß seine Ausgaben für die Fanggeräte sind, darüber macht sich der Genießer des Fisches nicht viel Kopfrechen. Aber auch der Staat hat kein Ohr für die Not, in welche die Fischereivereinigung e. V. in Darland in diesem Jahre infolge ungenügendem Fangergebnis geraten ist, denn trotz wiederholter schriftlicher Eingaben an die zuständige Behörde um Vorschlagsmäßige Eingriffe hat man es nicht für nötig gefunden, die berechtigten Einwendungen des Vereins einer entsprechenden Nachprüfung zu unterziehen. Der Kritiker schreibt bei sich von mehreren Fischereimitgliedern davon überzeugt zu sein, daß speziell in diesem Jahre die Fischgewässer durch die Wasserpolizei sowie durch das Befahren mit Paddelbooten, Ruderbooten, sogar auch des städtischen Hafenbootes sehr beeinträchtigt wurden, was eine Vertreibung der Fische aus ihrer Heimat zur Folge hatte. Ein großer Schaden wurde den Vereinsmitgliedern noch dadurch zugefügt, daß durch die Fahrzeuge die ausgelegten Fischnetze und sonstigen Geräte stark beschädigt bzw. fortgeschwemmt

wurden. Der größte Verlust lag jedoch in der Vertreibung der Fische selbst, was einen ungeheuren Mißerfolg im Fangergebnis zur Folgeerscheinung hatte. Trotz wiederholter schriftlicher Vorstellungen konnte sich die Staatsbehörde nicht zu einer Ermäßigung des „billigen“ Pachtzinses für das laufende Jahr von 2041 RM. verstehen.

Nun handelt es sich hier um eine wirtschaftliche Vereinigung, bei welcher die Klagen des Herrn Dr. Schacht gut angebracht wären: „daß oft von gewissen Stellen in wucherischer Weise eine Preispolitik getrieben wird, die sich katastrophal auswirken kann, wenn nicht rechtzeitig Einhalt geboten wird.“

Wie ich von Mitgliedern des Vereins erfahren konnte, betrug der Anschlag für das Fischwasser im Altrhein von 1912 bis 1924 200 Mark pro Jahr und war während dieser Zeit mit 706 Mark vergrößert. 1924 war der Anschlag statt 200 1500 RM. und kam bei der Versteigerung mit 2011 RM. an die Fischereivereinigung e. V. Darland. Es ist nicht empörend, wenn eine Behörde schon den Anschlag von 200 RM. (1912) auf 1500 RM. (1924) erhöht. Es ist unmöglich, daß die Mitglieder eines Vereins heute eine derartige Summe aufbringen können, nachdem sie nur ein paar Zentner Fische als Fangergebnis erzielen konnten, ganz abgesehen davon, daß der Erlös kaum für die Instandhaltung der Fischgeräte ausreichte. Die Behörde müßte mit ihrer Preispolitik schließlich einen anderen Kurs einschlagen. Es ist bedauerlich, daß hier kein „Nachschußamt“ eingreift und in größter Not die Flucht in die Öffentlichkeit ergriffen werden muß. Der Fischereivereinigung e. V. in Darland sei empfohlen, sich rechtzeitig an den Landtag zu wenden, damit mit derartigen Mißständen aufgeräumt wird, obwohl es bedauerlich ist, nahezu 100 Volkswertreter mit einer Angelegenheit zu beschäftigen, welche ein dienstbefähigter Beamter schon längst hätte erledigen können. Vielleicht schmeckt dann der nächste Rheinisch nicht mehr so „gefallen“, wenn er billiger bezogen werden kann.
Einer für Viele.

Die Verkaufsstellen des Bad. Landes theaters.

Die Theaterleitung möchte ich doch bitten, die alten Verkaufsstellen für Theaterbesucher bei Doert und Knauf wieder einzurichten. Denn diejenigen künftigen Theaterbesucher, die seit Jahr und Tag gewohnt waren, ihre Karten dort zu kaufen, haben keine große Lust, sich an das Theater zu stellen und zu warten. Noch viel weniger werden sie eine andere Verkaufsstelle wählen, zumal beide (Doert und Knauf) an günstigen Punkten der Stadt liegen. Nach meiner Auffassung ist doch in allererster Linie dem theaterbedürftigen Publikum in dieser Hinsicht Rechnung zu tragen. Glaubt nun die Leitung des Bad. Landes theaters, infolge der Entwicklung unserer Stadt, an den verkehrsreichsten Plätzen Verkaufsstellen errichten zu müssen, auf, so möge es tun; auf jeden Fall aber möge sie die alten Verkaufsstellen, die sich bisher bewährt hatten, beibehalten. Sicherlich tragen solche Veränderungen nicht dazu bei, den Theaterbesuch zu fördern.

Eine eifrige Theaterbesucherin.

(W.M.). Die Aufwertung geschieht nach § 63. Die Höhe ist nicht auf 100 Prozent des Goldmark-Betrags beschränkt, sondern wird vorläufig ein Vielfaches sein. Künftig sind die ordentlichen Gerichte. Bei einem Streitwert über 500 Mk. das Landgericht. Am besten wenden Sie sich an einen Rechtsanwalt.

1341. R. M. A.: Ihre Anfragen sind bereit willigst beantwortet, daß sie im Rahmen des Briefkastens nicht beantwortet werden können. Zweckmäßigerweise wenden Sie sich an die Gerichtsstelle des Vormundschaftsgerichts, bei dem Sie ohne weiteres Auskunft erhalten.

1342. O. W.: Sie haben zweifellos noch auszuwerten. Wie hoch Ihre Aufwertungsansprüche sind, können wir erst feststellen, wenn Sie uns den Tag des Kaufschlusses noch genau mitteilen.

1347. B. S.: 1. Falls ein Gerichtskauf nicht vereinbart ist, ist das Gericht zuständig, in dessen Bezirk Sie Ihren Wohnsitz haben. 2. Sie müssen den Termin vor dem Breslauer Gericht durch einen Vollmachtverhaber vertreten (falls Landgericht durch einen Rechtsanwalt) wahrnehmen lassen. Der Vertreter muß die Unzulässigkeit des Gerichts geltend machen; erklärt sich das Gericht für unzulässig, so hat der Gegner die Kosten zu tragen, die dadurch entstanden sind, daß er die Klage bei einem falschen Gericht anhängig gemacht hat.

1349. M. A.: 1. Sie können Aufwertung über den Normalfuß von 25 Prozent verlangen, ob das Gericht volle 100 Prozent anbilligt, ist zweifelhaft. 2. Sie können auch Zins verlangen; gemäß § 63 des Aufwertungsgesetzes entscheidet das Gericht über die Verzinsung nach billigem Ermessen.

1350. Frau S.: Da der Pächter von Ihnen 10 Prozent Umlagsprovision aus den Verkäufen erhält, scheinen Sie Eigentümer der Waren zu sein. In diesem Falle würde der Schaden des Diebstahls Sie treffen, falls nicht eine Bausparbank in der Bausparbank seitens des Pächters vorliegt.

1350. S. R. in D.: 1. Am 1. Juli 1922 waren 1000 Mark 850 Goldmark; am 1. Oktober 1922 waren 1000 218 Goldmark; am 27. Dezember 1922 waren 13500 Mark 855 Goldmark. 2. Sierisch ist die Befristung von 15 500 Mark mit 8 575 Mark abzüglich 2018 Mark heute noch auszuwerten, falls die Hypothek heute noch eingetragen ist und für das Jahr 1925 folgende Zinsen zu entrichten: 12 Prozent pro Jahr bis 30. Juni und 2 5 Prozent pro Jahr bis 31. Dezember.

1350. S. G. in M.: Ausgeschieden Sparkasten-Guthaben werden nur berücksichtigt, wenn der Eigentümer bei der Annahme der Zahlung sich keine Rechte vorbehalten hat. Die Landesregierungen können jedoch anordnen, daß Auszahlungen, die nach einem bestimmten Zeitpunkt, der nicht vor dem 15. Juni 1922 liegen darf, erfolgt sind, unberücksichtigt bleiben, jedoch also noch eine Aufwertung erfolgen müßte. Sie müssen abwarten, ob die Landesregierung eine solche Anordnung trifft.

1402. W. A.: Brieflich beantwortet.

1403. M. G.: Der Vertrag hat auch heute noch Gültigkeit. Es wird also Sache des neuen Hausbesitzers sein, durch eine entsprechende Abfindung an Sie den Vertrag zu lösen. Übergeben Sie doch die ganze Sache einem Rechtsanwalt.

1404. B. S.: Ob die Reichsfinanzverwaltung unter die Aufwertungen fallen, können wir nicht feststellen, da wir nicht wissen, welche Rechte hinterlegt sind. Am besten ist es, wenn Sie sich direkt an das Bank-Amt wenden, bei der die Karte hinterlegt sind.

1400. F. W.: Die zwei leeren Zimmer unterliegen noch der Zwangsverwaltung herausgenommen. Ohne Genehmigung des Wohnungsamts, können Sie die Zimmer nicht beheizen. Nur die möblierten Zimmer sind aus der Zwangsverwaltung herausgenommen.

1394. G. G.: Brieflich beantwortet.

1401-1000. Das Rechnen des Hausflurs morgens um 8 Uhr kann wohl als rufend bezeichnet werden. — Die Kosten für die elektrische Einrichtung darf der Hauseigentümer nicht einfach auf die Miete umlegen, auf sofortigen Abzahlung; er kann nur eine Verzinsung und eine Amortisationsrate für das angelegte Kapital in Anrechnung bringen.

1390. U. L.: Es ist richtig, daß beim Empfang des Reichspräsidenten im besetzten Gebiet die Ausübung von Befehlungen und Befragungen des Reichspräsidenten (samar-rot-rot) erlöste. Das ist sehr natürlich, denn die Reichspräsidenten sind nun schwebend-rot-rot. Ob es richtig war, daß der Reichspräsident die neuen Reichspräsidenten im Anschlag trug, können wir nicht feststellen.

1386. P. G.: Die gewünschten Adressen können Sie bei der Handelskammer erfahren.

1397. D. G.: Der Dollar notierte am 20. Januar 1920: 89.40, am 2. August 1921: 82.87, am 2. Februar 1922: 213. — Es genügt auch ein eigenhändiges Testament, bei dem aber auch die dafür geltenden Bestimmungen zu beachten sind. Am besten ist es, wenn Sie einen Notar oder Rechtsanwalt in Rate stellen.

1400. A. B.: Die Konzeption zum Betrieb der Dampftrahnenbahn nach Durlach wurde am 18. April 1881 erteilt. Wenn der Betrieb aufgenommen wurde, konnte leider nicht festgesetzt werden.

der Insulaner läßt Colin Roth das grandiose Verbrennungsfest sich entwickeln. Unerhört ist die Landchaft dieser Insel, hinreichend die Schönheit ihrer Männer und Frauen, die ihre nackten Körper in seltener Natürlichkeit und seltener Grazie tragen.

Geradezu überwältigend aber ist das Verbrennungsfest selbst, bei dem 30 und 40 Meter hohe Leuchttürme von hundertern nackten Kulis in wildem Taumel zu dem Brandplatz getragen werden, wo in seltsamen Tierfängen die Verbrennung der Leichen stattfindet. Prozeduren, Tänze, Theater, Leichenwäscherinnen rahmen in seltsamen Zaubern die Verbrennung ein. Die Filmung dieses Verbrennungsfestes ist eine kulturgeschichtliche Tat ersten Ranges. Wenn die Reise mit dem Abschied von Bali und der Fahrt durch den Suezkanal abgetan ist, sieht der Zuschauer noch lange unter den unerhörten Eindrücken dieses Filmes.

In den Residenz-Vorstellungen wird ab heute der Film „Die Anneliese von Dessau“ vorgeführt. Seit der alte Gottlieb Herrich sein Lustspiel „Anneliese“ geschrieben, das dann jahrzehntelang über alle Bühnen Deutschlands ging, ist die Gestalt der schönen Dessauer Apothekerstochter Anna Luise Föbe, die allen höchsten Verständnis zum Trotz die Gattin des Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau, des nachmaligen „alten Dessauer“ geworden ist, eine der historischen Figuren des deutschen Volkes geworden. Vor kurzem hat Ernst Lissauer den alten Stoff in einem Schauspiel „Gewalt“ neu gefasst und es war daher nur eine Frage der Zeit, wann sich der Film des dankbaren Gegenstandes bemächtigen würde. Armin Behrens hat nun ein Filmwoolfsstück bewußt unmodernen Gepräges geschaffen, das die Bildwelt des alten Volksstückes, Duodezstücke von ehemals mit ihren Aufzügen und Schaustellungen und fliegenden Mastelbeinen, an den Film überträgt. Das Kleinbürgermilieu, die Föbe'sche Familiensippe, sind ausgezeichnet getroffen, wie die auf historischem Boden gemachten Aufnahmen ein lebendiges Wort ergeben. Den Fürsten Leopold, den nachmaligen alten Dessauer, gibt Werner Pittschau, eine neue Erscheinung im Film, die Anneliese Malz Delschaft. — Hierzu: Zeit bei den Filmleuten, und die neuesten Filmwochenberichte.

Vorschau auf die süddeutsche Bezirksliga am Sonntag.

Von den am Sonntag in der Bezirksliga Württemberg Baden vor sich gehenden Kämpfen: Freiburger F.C. — Sp. S. Stuttgart; V. f. B. Stuttgart — V. f. R. Heilbronn; F.C. Pforzheim — F.C. Birkfeld, dürften die beiden anderen von ziemlich gleicher Bedeutung sein, da Freiburg nur um einen Punkt gegen den führenden V. f. B. Stuttgart zurück ist. In Freiburg und Stuttgart wird also um die Führung gekämpft. V. f. B. wird sicher alles einsetzen, um die Breisgauer nicht an sich vorbeiziehen zu lassen während Freiburg nach dem starken Sieg gegen Riders ebenfalls Erfolgswünsche hat. Sportklub wird zeigen müssen, ob sein Erfolg gegen R.F. nicht auf eine besondere Verfassung der Mannschaft an jenem Tag zurückzuführen ist. Leicht wird es Freiburg aber nicht haben. Riders und R.F. sind spielfrei und wird letzterer nach Jülich fahren, um sich mit dem Altmeister zu messen. Auch auf dieses Ergebnis darf man gespannt sein. Pforzheim — Birkfeld hat ebenfalls seine besondere Note, da beide Vereine alten Grund haben, sich endlich einigen Boden unter die Füße zu schaffen. Der Abstand vom übrigen Feld ist schon ein recht beachtlicher.

Im Rheinbezirk fällt die Hugel als Erlaßort mit nach Basel geht, das Spiel V. f. R. Waldhof aller Voraussicht nach aus. Die beiden aufgelisteten Mannschaften, Ludwigshafen und Lindenhof 08, sollten sich einen ausgeglichenen Kampf mit offenem Ausgang liefern. Am letzten Sonntag waren sie beide nicht in londerlicher Form. Einen schweren Kampf gibt es in Darmstadt, wo der Sportverein die Redauer Vorstädter empfangt. Letztere haben sich bisher überraschend gut gehalten und verdanken dies in erster Linie ihrem durchschlagsträchtigen Sturm. Darmstadt hat sich in den letzten Spielen auchichtlich gemacht, jedoch auch über den voraussetzlichen Ausgang des Treffens kaum etwas gesagt werden kann. Vorwärts Ludwigshafen wird auf eigenem Gebiet nicht allzuviel Schwierigkeiten haben, den Piratasenzer die Punkte zu nehmen.

Im Mainbezirk liefern sich mit gewohnter Regelmäßigkeit acht Vereine ihre Punkte. Riders Offenbach haben auf dem Reine die Waffensprüche klar keine leichte Arbeit. Wenn man ihnen dank ihrer augenblicklich guten Form dennoch über Birkfeld die besseren Chancen einräumt, so ist das lediglich Gefühlsfrage. Das Treffen des Tages spielt sich in Hanau ab, wo 93 den Heimvorteil hat. Franzfurt zum entscheidenden Treffen der beiden Mannschaften. Gewinnen die Wormheimer, so stehen sie bei ihrem Erfolge Offenbachs mit diesen paritätisch. Das gleiche gilt für Hanau 93. Dem beiderseitigen Können nach müßte man das Spiel als offen bezeichnen, doch trauen wir den Frankfurter einen klaren Sieg zu. Die wiedererstandene Frankfurter Eintracht spielt zuhause gegen Union Niederrad und sollte normalerweise beide Punkte erobern. Ob Germania 94 über Heilbronn Herr wird, ist schwer vorzusagen, da es um den letzten Platz in der Tabelle geht.

Im Bezirk Bayern sehen infolge der Stellung einiger Spieler zum Länderpiel 1. F.C. Nürnberg und Spielvereinigung Jülich mit den Punktspielen aus und haben Priorität in der Reihenfolge. Der deutsche Meister empfängt den aufsteigenden Meister nach Frankreich und Spanien befindlichen bulgarischen Meister, Sofia Lewski, dem er mit erregter Spannung entgegenzusehen wird. — In Jülich gastiert der Karlsruher F.C. bei der Spielvereinigung. In den Verbandsspielen sollte es dem A.S.V. Nürnberg nicht allzu schwer fallen, die Augsburgs Schwaben abzufertigen und hiermit die gefährlichste Position zu erlangen. — Recht hart sollte der Kampf zwischen 1860 und dem V. f. R. Jülich ausgehen. Andererseits wird 1860 den Anschlag an die Spitze gehen und muß zu diesem Zwecke unbedingt siegen. Wir rechnen mit einem knappen Sieg der Einheimischen.

Im Bezirk Rheinheilen / Saar finden nur zwei Spiele statt. Borussia Neunkirchen und F.C. Saar. Die beiden sehen sich im Derby des Saargebietes gegenüber. Der Kampf wird, wie gewohnt, hart und hat sich einen ordentlichen Verlauf gesichert. Verliert er am Sonntag, dann ist seine Favoritenstellung fast bedroht und in Borussia und Wormatia erleben ihm die Spg. Griesheim durch ihr unentschiedenes Spiel gegen Wiesbaden allerdings Kampfsitz bewies.

Kreisliga Mittelbaden

Das interessanteste Spiel werden, da hier zwei scharfe Bewerber aufeinanderstoßen und sich zeigen muß, ob die mit so viel Schneid bewanderten Dazlander auch gegen Mühlburg sich zu behaupten vermögen, nachdem ihnen die einzige seitherige Niederlage vom dritten Kreisler Spiel beigebracht wurde. Phönix — F.C. Baden werden durch die erstmalige Begegnung zweier Vereine die soziale Kontraste zeigen und der jüngere Sprößling zeigen muß, was er gegen den Stammesbaum zu bewerkstelligen hat. Wohl hat F.C. Baden bis jetzt ungünstig abgeschrieben, aber objektiv muß zugestanden werden, daß die Mannschaft die einzige im Kreis ist, die zum viertenmal sich Ligasitz errungen, und gegen die in jeder Hinsicht er-

probieren Gegner einen besonders harten Stand hat. Diese Schwierigkeiten wurden ja schon früher an dieser Stelle betohi. Beierteheim — Durlach dürfte einen harten Kampf geben, da letzteres zweifellos im Vorwärtsschreiten ist und Durlach noch im Ringen um seine ehemalige Form steht. Frankonia — Gaggenau ist die unklarste Sache und hängt alles von der Ausstellung der Karlsruhe ab, wie auch von deren eigenem Willen aus dem Debatel der letzten trapperenden Niederlagen herauszukommen. Daß aus Frankonia etwas herauszuholen ist, zeigten die sommerlichen Privat- und ersten Verbandsspiele. In beiden Ligen geht es also um Bedeutendes und ist es nicht ausgeschlossen, daß auch der kommende Sonntag Überraschungen bringt. Fest steht, daß die Karlsruher Mannschaften allen Anlaß haben, jedes Spiel ernst zu nehmen, denn ein bis zwei Niederlagen weiter, dürfte die noch vorhandenen Ausichten zerstören.

Briefkasten.

Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Wohnungs- und die Vorlo-Anfragen beigelegt werden.

1387. M. in G.: Die Verkaufsbuchung ist bis zu einem Höchstfuß von 100 Prozent auszuwerten; dieses gilt auch dann, wenn die Kaufgebotforderung bei ihrer Gründung in eine Darlehensforderung umgewandelt wurde.

1388. S. R.: Das Darlehen vom 10. 5. 22 betrug 211.50 DM., dasjenige vom 15. 6. 22 413.50 DM. Falls die Darlehen als Vermögensgegenstände aufzuführen sind, hätten Sie darnach 25 Prozent, das heißt 105.375 DM., auszuwerten, 222 DM., gleich 153.98 DM., auszuwerten. Daß Sie nur auszuwerten haben, falls Ihre Kreditscheine um auszuwerten werden, ist nicht richtig. Sie können Befreiung von der rückwärtigen Aufwertung gemäß § 15 des Gesetzes verlangen, wenn Sie nachweisbar große Baugrunderlöse erlitten haben.

1392. Frau G. G.: 1. Nach dem 1. Januar 1918 neuerliche Räume unterliegen nicht der Zwangsverwaltung. 2. Für die Errechnung Ihres Aufwertungsanspruchs kommt der Tag des Kaufschlusses in Frage, nicht der Tag der Eintragung ins Grundbuch. Zur Verantwortung Ihrer Anfrage müssen Sie uns mitteilen, wann der Kaufvertrag abgeschlossen wurde.

1397. G. P. 100: 1. Auch die Kinder haben noch einen Anspruch auf Aufwertung, falls die Hypothek nach dem 15. Juni 1922 zurückbezahlt oder falls der Gläubiger die Zahlung vor dem 15. Juni 1922 unter einem Vorbehalt angenommen hat. 2. Sie haben trotz der Kündigung die Hypothekforderungen auszuwerten.

Nr. 1398. S. G. in M.: 1. Sie können nur Räumung nur gesungen werden, wenn gegen Sie ein Urteil besteht, daß die Räumung ohne Zustimmung von Erbschaften ausreicht, oder wenn eine Erbschaftsordnung Ihnen ausgestellt wurde und das Miteigentumsamt entschieden hat, daß Sie die Ihnen ausgesetzte Erbschaft zu nehmen haben. 2. Der Hauseigentümer kann verlangen, daß bei eintretender Dunkelheit das Sanitor geschlossen wird. 3. Die Möglichkeit, das Klosett aufzusuchen, kann Ihnen nicht anommen werden; unter Umständen hat Ihnen der Hauseigentümer einen Schlüssel für die hintere Türe auszubringen. 4. Sie haben nicht mehr als die gesetzliche Miete zu bezahlen. Falls Sie bisher mehr bezahlt haben, können Sie verlangen, daß vom nächsten zulässigen Kündigungsstermin an die gesetzliche Miete an die Stelle der bisherigen treten soll. Falls eine andere Miete bisher vereinbart war, ist ein Nachforderungsrecht ausgeschlossen. 5. Ohne besondere Gründe dürfen Ihre Kellerfenster nicht zugemauert werden. 6. Unschöne werden die gemeinsam benutzten Räume eines Hauses (wie Treppe, Speicher, Hausgang usw.) abwechselnd von sämtlichen Hausbewohnern gereinigt. 7. Den für die Instandhaltungskosten im Mietzins enthaltenen Betrag erfahren Sie bei dem für Sie zuständigen Miteigentumsamt. 8. Eine Kündigung eines Arbeitszimmers ist ausgeschlossen; es gibt nur eine Mietkaufbedingungsklausel hinsichtlich sämtlicher Räume, wobei allerdings das Verbot die Aufhebung des Mietverhältnisses hinsichtlich einzelner Räume ansprechen kann. 9. Falls das Klosett beschädigt ist, kann die Reparatur durch das Verksamt erzwungen werden.

1399. W. G. Am.: Nach § 15 des Aufwertungsgesetzes findet die Aufwertung Kraft Rückwirkung nicht statt, soweit sie für den Eigentümer des belasteten Grundstücks oder für den persönlichen Schuldner (wie in Ihrem Fall) mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage, insbesondere auch auf erhebliche, auf den Vermögensverlust zurückzuführende Vermögensverluste eine unbillige Härte bedeuten würde. Sie können den Antrag, daß die Härtebestimmung auf Sie Anwendung findet, bei der Aufwertungsstelle stellen.

1395. B. D.: Sie schließen die Vereinbarung am besten in Bettingob ab, da dieses am wenigsten der Entwertung unterliegt.

1396. P. R. in B.: Am 18. 4. 1923 betrug der Uebernahmepreis 85.40 Mk.

Kopfschuppen ?
Kopfschuppen
Haarausfall
Ein Versuch mit **Dr. Dralle's**
Birkenwasser macht Sie zum
begeisterten Anhänger dieses idealen Haarpflegemittels

Karlsruher Vereins=Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben.

Unfälle im Straßenverkehr.

Kein Tag vergeht, an dem nicht die Zeitung über einen schweren Auto-, Straßenbahn- oder sonstigen Fuhrwerksunfall zu berichten hat. Die amtlichen Statistiken beweisen, daß rund neun Zehntel aller Straßenunfälle durch Sorglosigkeit des Menschen verursacht werden. Die öffentliche Sicherheit wird deshalb nur durch Erziehung des großen Publikums zu sicheren Gewohnheiten erreicht werden können. Aufklärung und Belehrung bilden die wirksamsten Waffen, Unfälle zu bekämpfen.

Wie diese Erziehung zur Sicherheit durchgeführt werden muß, das zeigt „Das Verkehrsbüchlein für Alle“, welches soeben von dem Oberingenieur K. V. Tramm, Sachverständiger der Berliner Straßenbahn und der Verkehrsunternehmungen, herausgegeben wurde und bei der Verlagsanstalt Erich Deleiter, Dresden-16, erscheint. An vielen zum Teil humorvollen Bildern wird gezeigt, was man im Verkehr zu beachten und zu unterlassen hat. Kurze Schlagworte und Regeln ergänzen die bildliche Darstellung.

Zum ersten Male dürfte auch eine vollkommene Statistik sämtlicher Verkehrsunfälle hier gegeben sein. Nicht weniger als 50 000 Unfälle und Zusammenstöße ereignen sich jährlich in Deutschland. Das Heer der Reichsmehr könnte in 2 Jahren mit den Verletzten eines Jahres angefüllt werden. 150 Schulassen würden die verletzten Kinder kaum fassen können. Der Sachschaden an beschädigten Fahrzeugen ist so gewaltig, daß für ihn jährlich 1000 neue Kraftwagen angeschafft werden könnten. Das sind nur einige interessante Vergleiche, in welcher Weise der Verfasser das Problem löst, der Öffentlichkeit die Augen über die Verkehrssicherheit auf den Straßen zu öffnen. Aber auch die Radfahrer, Motorradfahrer, Chauffeure, Straßenbahnführer und Schaffner finden interessanten und leichtverständlichen Belehrungsstoff in diesem Büchlein. Selbst den Verkehr auf den Eisenbahnen, in Hochbahnen, in Booten und auf Schiffen hat der Verfasser in den Kreis seiner Betrachtungen gezogen, so daß auch der Eisenbahner und Wasserportier Nutzen aus dem Büchlein ziehen können.

Dies flüssig geschriebene mit vielen Bildern ausgestattete kleine Werkchen ist recht dazu angetan, jedem Einzelnen und jedem Erzieher und jedem am Verkehr Interessierten eine vorzügliche Grundlage zur Erziehung zur Verkehrssicherheit zu bieten. Nachstehend einige Regeln:

Das Verhalten auf dem Bürgersteig.

Halte dich stets rechts, weiche rechts aus, aber überhole links, geh nicht in Reihen nebeneinander, bleib nicht in Gruppen stehen. Nimm Rücksicht auf andere Leute, verpörrer ihnen nicht den Weg an Schaufenstern und Ecken.

Geh nicht auf der Bordsteinkante und tritt nicht unnötig auf den Fahrdamm. Wirf keine Abfälle und andere Sachen fort, geh den Kindern mit gutem Beispiel voran.

Auf dem Fahrdamm sei besonders vorsichtig. Den Fahrdamm überstreife nur auf dem kürzesten Weg, in Flucht der Bürgersteige.

Vor Ueberholzeiten halte nach links und rechts Umschau. Warte mit dem Hinübergehen, bis die Wagen vorüber sind.

Halte die einmal geschlagene Richtung ein, lauf nicht hin und her. Ueberholzeiten den Fahrdamm nicht plötzlich vor, hinter oder zwischen Wagen.

Halte die Kinder vom Fahrdamm fern, geh ihnen mit gutem Beispiel voran. Auf dem Fahrdamm bleib nicht unnötig stehen, lies nicht und unterhalte dich nicht. Sei Kindern, alten und gebrechlichen Leuten beim Hinübergehen behilflich.

Das Benehmen als Fahrgast der Straßenbahn.

Erwarte den Wagen auf dem Bürgersteig und nicht auf dem Fahrdamm.

Halte beim Auf- und Absteigen Umschau nach beiden Seiten. Warte mit dem Auf- und Absteigen bis der Wagen stehen.

Beim Absteigen Gesicht in Fahrtrichtung, linke Hand am linken Griff. Springe nie auf oder ab während der Fahrt.

Suche stets einen Halt im Wagen, benutze die Haltegriffe. Unterhalte dich nicht mit dem Führer.

Laß Kinder nicht ohne Aufsicht im Wagen und auf Plattformen. Sei besonders vorsichtig im Herumgehen hinter den Wagen.

Regeln für den Radfahrer.

Halte die Richtung ein, wechsele die Fahrzeuge nicht. An unübersichtlichen Stellen vermeide überhöhtes Fahren, gib Warnungssignale.

An Haltestellen fahre vorsichtig und langsam. Vermeide das Kunstfahren mit losgelassener Lenkstange.

Fahre nicht dicht hinter anderen Wagen, sondern halte Abstand. Hänge dich nicht an fahrende Kraft- oder Straßenbahnwagen an.

Nimm Rücksicht auf die Fußgänger. Sei auf gute Beleuchtung bedacht. Halte dich stets rechts auf dem Fahrdamm.

Winks für Motorradfahrer.

Bevor du abfährst überhole deine Maschine mit Schraubenschlüssel und Deckel.

Unfälle und Zusammenstöße sind oft die Folgen loser Bremsen und Lager.

Hebe das Wechsell der Geschwindigkeit, ohne auf Arme und Beine zu sehen.

Ueberlaste dein Rad nicht durch Mitnahme von Personen oder Gepäck.

Die Ueberlastung beeinflusst die sichere Führung ungünstig. Sei immer vorbereitet auf ein plötzliches Anhalten, überzeuge dich, daß die Bremsen in Ordnung sind.

Ordne die Kontrollapparate möglichst auf der Lenkstange deines Rades an.

Halte den Scheinwerfer stets gut in Ordnung. Hüte dich vor Hindernissen in der Nacht.

Aus dem Vereinsleben.

(1) **Bela.** Die Vereiningung der leitenden Angestellten konnte bei verhältnismäßig gutem Besuch ihre Monatsversammlung abhalten. Dem Bund erblindeter Krieger wurde ein einmaliger Beitrag aus der Ortsgruppenkasse bewilligt. Eine ausgedehnte Aussprache hatte die vom Hauptvorstand beschlossene Errichtung einer eigenen Bela-Rentenkasse hervorgerufen. Das Bedürfnis nach einer solchen Einrichtung wurde allgemein anerkannt. Es wurde die Frage aufgeworfen, welche Stellung die Bela nunmehr zu dem angestrebten Pensionsverfahren durch Umlagegemeinschaften der Unternehmen einnehmen wird. Bei der darauf vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes blieb es bei der bisherigen Besetzung der Ämter bis auf die Stelle des zurückgetretenen ersten Vorsitzenden. Die Neuwahl des ersten Vorsitzenden wurde auf spätere Zeit vertagt; bis dahin wird die Stelle von einem Geschäftsführer versehen, für welchen Zweck sich ein Mitglied in dankenswerter Weise zur Verfügung stellte. Die Versammlung gab zum Zeichen des Dankes durch lebhaften Beifall ihre Zustimmung. Nach dem Bericht der Kassendirektoren ist die Kassenerführung in bester

Bereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenspreis.

Freitag, den 23. Oktober:

Mich's Zitherverein, 8 Uhr Probe im Palmengarten.

Samstag, 24. Oktober:

Karlsruher Biedertranz, Abends 8 Uhr Festhalle: 78. Fuld-Stiftungsfest, anschließend Ball.

Berein für Bewegungsspiele Südstadt, Stiftungsfest.

Mich's Zitherverein, Abends 8 Uhr im Künstlerhaus: Konzert.

Biederhalle Karlsruhe, Abends 8 Uhr in den 3 Rinden: Operetten-Singspiel.

Arbeitergesangsverein Gleichheit, Abends 8 Uhr in der Eintracht: 22. Stiftungsfest mit Ball.

Sonntag, 25. Oktober:

Festhalle, Nachmittags 4½ Uhr: Konzert anlässlich des 100. Geburtstag von Joh. Strauß.

Konzert des Landhäuserquartetts Mannheim abends 8½ Uhr in der Eintracht. Erste und heitere Vorträge. Solovorträge des Herrn Opernsängers Weller-Mannheim (Bariton). Einzel- und Gruppentänze der Abtlg. f. rhythm. Turnen des R.T.V. 46.

Nach dem Konzert 3 u. 2 u. 1 M. Buchbinderei Schmid (Waldstr. 21), Musikalienhandlung Tafel, Kaiserstr. 82 a, und an der Abendkasse.

Montag, 26. Oktober:

Gesellschaft für deutsche Bildung, Abends 8 Uhr im Handelskammeraal: Vortrag von Heinrich Mann.

Zitherklub Karlsruhe, 4½ Uhr Probe im „Prinz Karl“.

Zitherverein Edelweiß, Jeden Montag 8 Uhr, Probeabend im Restaurant „Schilddürer“.

Alle Vereins-Drucksachen

liefert rasch und preiswert die

Buchdruckerei Ferd. Thiergarten, Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“

Sei Zirkel und Stammkarte.

Ordnung gefunden worden; dem Schachmeister wurde Entlastung unter dem Ausdruck verdienten Dankes erteilt. Von der Erhebung eines Ortsgruppenzuschlages konnte für das letzte Vierteljahr Abstand genommen werden. Die angeregte verlaufene Sitzung fand nach Bekanntgabe noch einiger geschäftlicher Mitteilungen gegen 12 Uhr ihren Abschluß.

Der Schwärzlerverein. Der letzte Vereinsabend reichte sich in Hinblick auf den abgelaufenen Unterhaltungsstoff seinen Vorgängern würdig an. Mit schöner, kultivierter Stimmung sang Frau. A. Biele Balladen und Lieder von Wode und Schubert und erfreute durch das Beliebtsein ihres Gesanges ebenso sehr wie durch ihre natürliche, unangefälschte Vortragweise. Herr Will G. der, als Meister des Cellos den Vereinsmitgliedern längst bekannt und lieb, zeigte sich diesmal auch noch von einer anderen Seite: als Komponist einer reizenden, mit starkem Beifall aufgenommenen Gavotte und als Gesangsdirigier von vornehmem Stil, der mit einigen wahren Rabinettstücken seiner Vortragskunst, wie besonders dem beachtenswerten „Das Leben ist ein Spiel“ oder dem überaus interessanten „Sang an die Dämchen“, das er auch hier ausgeführt hat, zu leihen versteht. Die Klavierbegleitung, die bei einzelnen Vortragsstücken eine große Schmelzhaftigkeit erforderte, lag in den fähigen Händen Hermann Kniezer's. Frau. W. Bodenweber trug ein buntes, moritzisches Mundartgedicht „Wälder Wei“ vor, das herzlich befaßt wurde.

Der Bund des ehemaligen Bad. Fuhrk. Regts. Nr. 14 Ortsgruppe Karlsruhe veranstaltete am Sonntag abend in der Kasse einen „Bunt an Abend“ der sehr gut besucht war. Im Namen des Vorstandes begrüßte Kamerad Keu die erschienenen Damen und Kameraden aus herzlichster und gab seiner Freude über die zahlreiche Teilnahme Ausdruck, mit dem Hinweis, daß dies ein Zeichen dafür, daß es die alten 14er Fuhrer versteht, wahre Kameradschaft zu pflegen. Der Zitherverein „Edelweiß“ trug durch den Vortrag einiger Konzertsätze wesentlich zum guten Gelingen der Veranstaltung bei. Reichem Beifall ernteten die Violinisten der Herren Koch und Kuhn. Der Ortsgruppenvorsitzende Kamerad Wälfle trug die beiden Lieder „Wie's daheim war“ und „Das treue Mutterherz“ sehr eindrucksvoll vor. Seine weiche klangvolle Stimme ließ eine hervorragende Schwingung erkennen. Der Vorsitzende des Vergnügungsausschusses Kamerad Zeiff bewieserte die technische Leitung des Abends. Durch seinen ausgezeichneten Humor trug Herr Zeiff viel zur Erhaltung der guten Stimmung bei. Auch Herr Kapp erfüllte seine Aufgabe am Klavier gut. Durch das Abingen der alten bekannten Soldatenlieder waren die Zwischenpausen sehr gut ausgefüllt. Man kann ruhig sagen, daß die Ortsgruppe Karlsruhe des Bundes ehemals 14er mit Stolz auf eine in allen Teilen wohlgeleitete Veranstaltung zurückblicken kann. Die diesjährige Weihnachtsfeier, in der allerdings noch mehr geboten wird, findet am 12. Dezember im Kontorbidjaleal des Café Nowak statt.

Bund der Kinderreichen. Vor kurzem hielt die Karlsruher Ortsgruppe des Reichsbundes der Kinderreichen Deutschlands zum Schutz der Familie eine sehr gut besuchte Versammlung ab; der Beitritt von weiteren 25 Familien zeigte, daß endlich auch in Karlsruhe und Umgebung der so unbedingt nötige Zusammenschluß der schwer kämpfenden Kinderreichen zustande kommt. Während im ganzen Reich schon über fünfhundert Ortsgruppen des Bundes der Kinderreichen ihre legerische Tätigkeit ausüben, haben sich bis jetzt in Baden nur in einzelnen Städten solche gebildet; doch wollen sich den beiden Vorläufern der starken Ortsgruppe Freiburg i. B. und der hiesigen, jetzt zahlreiche andere Orte anschließen, so Heidelberg, Mannheim, Rastatt, Pforzheim, Bruchsal u. a. m. Als 1. Punkt wurde auf dem Versammlungsabend die Erholungsfrage für Kinderreiche Mütter besprochen und als besonders dringend bezeichnet. Vorgesprochen wurde Verbindung mit schon vorhandenen Wohlfahrtseinrichtungen; so bot der Caritasverband bereitwillig sein Müttererholungsheim Griesbach im Renshtal an; von Westfalen wurde über eine erfolgreiche Sammlung zur Gründung eines eigenen Müttererholungsheims auf der Nordseeinsel Jützt berichtet. Erlaß der Mutter für die kinderreiche Familie als 1. Vorbedingung soll durch Pflegegeschwestern, ältere Töchter von Bundesmitgliedern usw. angekrebt werden. Zur baldigen praktischen Lösung dieser Frage gerade hier wurde eine Kommission gebildet; ebensolche wurden aufgestellt zur Bearbeitung der Frage der Erleichterung der Steuer, der Schulausgaben und der Wohnungsnot, die in allererster Linie für die kinderreichen Familien gemindert werden soll. Erfreulicherweise schienen sich da hier neue Möglichkeiten durch Anschluß an Siedlungs-gemeinschaften zu ergeben, die den Kinderreichen Entgegenkommen zeigen wollen. Es steht zu erwarten, daß in nicht zu ferner Zeit auch hier wie in Münster i. W. z. B. Kinderreiche ohne eigene Zuschüsse bauen können.

Karlsruher Filmchau.

Mit dem Kurbelkasten um die Erde.

Zur Vorführung des Colin Koh-Films in den Badischen Lichtspielen im Konzerthaus.

Mit dem Weltreisefilm „Mit dem Kurbelkasten um die Erde“ ist eine neue Art des Natur- und Reisesfilmes geschaffen. In der Person seines Schöpfers, Dr. Colin Koh, vereinigt sich zum erstenmal der Kameramann mit dem geschulten Journalisten und dem erfahrenen Weltreisenden. So ist dieser Film nicht nur die Aneinanderreihung schöner Landschaften und interessanter Szenen, sondern der gelungene Versuch, das Weltbild von heute filmmäßig zu erfassen und in den Rahmen einer Abendvorstellung zu pressen. Gleichzeitig wird der Zuschauer dadurch gefesselt und persönlich interessiert, da er gleichsam selbst mit Colin Koh die Reise um die Erde macht; alles ist zwanglos, unterhaltend, die Fülle von geographischer, wirtschaftlicher und politischer Anregung und Belehrung ergibt sich spielerisch unaufdringlich. Wenn der Film abgelaufen ist, merkt man, daß man eine Menge gelernt hat, ohne daß einem dieses irgendwie unangenehm aufgefallen wäre.

Der Film gliedert sich in 5 Hauptteile, die Amerika, einschließlich seiner pazifischen Besitzungen Hawaii und die Philippinen, Japan und Korea, China, Indien und die Insel Bali umfassen.

1. **Amerika.** Auch diese Reise beginnt mit der Seefahrt. Aber es sind nicht die üblichen Schiffs- und Stimmungsbilder, sondern gleich hier zeigt sich eine aparte Auffassungsweise, die sich einige interessante Passagen zur Illustrierung der Seefahrt herausgreift: eine kleine berühmte Gezeiten, eine Dame, die mit einem Kiesschlange-Baby reist usw. Die gleiche Reise finden wir in Amerika wieder. Colin Koh versteht es sogar, dem vielgelesenen Newport neue Seiten abzugewinnen, er fährt es als das auf, was diese Weltstadt ist: als taumelnden Wechsel irrsinniger Bewegungen und verblüht es in einer Hochbahnfahrt, bei der die Wolkenträger übereinander zu fliegen scheinen.

Auf das sinnverwirrende grandiose Kunstprodukt aus Menschenhand folgt das noch grandiosere der Natur: Die Niagarafälle im Spanzan der Winters. Daran schließt sich das zweite Naturwunder Amerikas, der Grand Canon von Arizona und dann erreicht der Reisende den goldenen Westen, insbesondere Kalifornien in seinen drei Wesenheiten: Del, Orangen und Film.

Die Fahrt über den Pazifik, Hawaii und die Philippinen, auf letzten von ganz besonderem Interesse das moderne Japanhaus Bildnis mit seinen militärisch gebrillten Sträflingkompanien, Paradenmärschen und hebrägenden Wörderinnen.

2. **Japan und Korea.** Den Auftakt bilden die furchtbaren Zerstörungen des Erdbebens in Yokohama und Tokio, die heute noch nicht überwunden sind, und deren Narben vielleicht noch Jahre, vielleicht Jahrzehnte lang sichtbar bleiben werden. Aber die Tragik unterbricht eine Szenen-Ausnahme aus einem japanischen Filmatelier und daran schließt sich der erhabene grandiose Eindruck eines Tempelbesuches in Nikko, Kirjshütte in Kioto. Ein Tempelfest in Kobe, wo inmitten des Jahrmärkttrubels der japanische „liebe Gott“ mittels eines wenig bekannten Japans, wo wir mit Colin Koh in einem Teich auf dem Boden lauern und uns von zierlichen kleinen Nejas bedienen lassen. Aber auch das Japan sehen wir, von dem man im allgemeinen in Europa nichts weiß, die kalte Insel Hokkaido mit ihren Heringsfischern.

Bon besonderem Interesse ist Korea, wo moderne europäisch-amerikanische Zivilisation unmittelbar neben der Kultur vergangener Jahrhunderte steht. Besonders fesselnd und interessant sind die Vorstellungen der Koreanischen Tanzmärschen.

3. **China.** Der Abschnitt China rollt als gewaltiger, bestäubender Eindruck an unseren Augen vorbei. Die Weltläufigkeit der kaiserlichen Paläste, die Gewalt der alten Stadtmauern, die durch deren Tore noch heute die Karavannen in die Mongolei ziehen, vereint sich mit dem Gedränge der Menschen in den überfüllten, großen chinesischen Städten und dem Gemimmel der Dampfkessel auf den großen Strömen zu einem eindrucksvollen Gesamteindruck von 400 Millionen-Reiches, das mit seinen Anfängen zu moderner Entwicklung und intensiver Industrialisierung die Zuschauer in besterger Nachdenklichkeit versetzt.

4. **Indien.** Bunt und festlich sind die Straßenspiele des Reisefilms dieses Filmes durch Indien. Wir besuchen einen Sultanpalast auf Sumatra und anschließend daran die seltsamen Dörfer der wilden Batakstämme im Innern der Insel, die noch vor wenig mehr als einem Menschenalter ihre Hütten mit den Köpfen der schlagenen Feinde zierten. Dann sehen wir über die Malakkastraße nach dem Britisch-Indien über, bewundern Singapores Palmenstrand und wandern durch die Kaufmannswaldungen und Gummifabriken, besuchen die seltsamen Zinnwälder und enden schließlich mit einer Autofahrt im Urwald, wo wir zu unserer maßlosen Ueberbahrung auch die halbnaekten, scheinbar völlig unzüchtigen Urwaldbewohner als glückliche Besitzer von Ford-Automobilen antreffen.

Von Britisch-Indien reiste Colin Koh zu Land nach Siam. Wir machen mit ein paar Elefanten einen Absteiger durch die farnreichen Dschungeln, wo wir zu unserer maßlosen Verblüffung feststellen, daß hier der Rubinstopf schon von jeher modern war und auch die Zivilisation in Gestalt von Blütenhaltern an Stelle der früher sehr die Brüste geschlungenen Tücher vorgebrungen ist.

Faszinierend ist der Eindruck der Königtät in Bangkok, unerhört interessant die Bilder von dem Leben auf und an dem Menam Siams bedeutendsten Strom.

Eine Fülle schöner und großartiger Eindrücke hinterläßt die Reise durch Java. Am eindrucksvollsten ist eine nicht ungeschickliche Vulkanbesteigung, auf der wir bis in den innersten Krater vordringen, dann die holländischen Städte, ebenso wie die alten indischen Fürstentümer im Innern, das Leben der Eingeborenen an der Küste, die teilweise in Pfahlbauten wohnen und vor allem die hirscheidenden Tänze der javanischen Brinnen, die im Film festhalten zu können, der Reisefilms das besondere Glück hatte.

5. **Bali.** Bisher verlief die Reise unter ständiger Steigerung spannend wie ein guter Spielfilm, so daß man es nicht für möglich hält, die bisherigen Eindrücke noch zu übertrumpfen, und doch erfolgt dies durch den letzten Teil Bali. Aus dem harmlos naiven Leben



Keine Vereins-sitzung

ohne Sammlung für die Zeppelin-Edener-Spende! Sendet den Betrag der Sammlung zur nächsten Reichsbankstelle oder Sparkasse, oder zahlst ihn ein auf Postcheckkonto Stuttgart Nr.

Zeppelin-Edener-Spende Berlin W50

5845

Den Anfang dieses außergewöhnlich spannenden Romans erhalten neuhinzutrende Besucher auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Die Frau hinter dem Schleier

Roman

Von

Ernst Klein.

(Nachdruckrecht bei August Scherl G. m. b. H., Berlin.) (16. Fortsetzung.)

„Vielleicht. Aber ich sage dir, Stephan, er wäre nicht der Mann. Willst du Steyberg aufgeben?“ „Nein — nein —“ „Ich erziele auf.“ „Hast du für Helene Dazovic nicht mehr dasselbe Empfinden wie in Wien?“ „Bestimmt, Tante! Sie erscheint mir hier reizender denn...“

„Wieder komm ihr helfendes, treibendes „Nun also!“ „Willst du mit ihr nun deshalb nicht sprechen, weil du glaubst, als Kavaliere kein Mädchen heiraten zu können, das dir Geld in die Tasche bringt?“

„Aber Tante! Ich bin doch kein Trottel! Ich habe ja unsere Situation, als ich Helene und ihren Vater in Wien einlud, genau so gut gekannt, wie ich sie jetzt kenne. Glaube ja nicht, daß ich den Kopf in den Sand stecke! Nein, Tante, das ist es nicht. Ich möchte nur, es ist hier doch etwas anderes — ich weiß selbst nicht recht, wie ich es ausdrücken soll —“

„Herr Graf — Herr Graf!“ Klang eine weiche Frauenstimme vom Park her.

Er sprang in die Höhe. Zuckte zurück. — Schaute wie ein erschrockener Schulbub auf Tante Ursula, die stumm und steif dastand und keine Miene verzog.

„Elisabeth ward auf der Terrassentreppe sichtbar, schön, bezaubernd schön in ihrem weißen Kleid.“

„Ah — bin ich doch zu spät zum Frühstück“, lachte sie. „Guten Morgen, gnädiges Fräulein! Guten Morgen, Herr Graf! Eine recht große Tasse bitte und gleich eine zweite bereiten!“

Stephan war eitel Dienstfertigkeit und Ritterlichkeit. Tante Ursula machte den Kaffee zurecht — — — Ihr Blick ging dabei forschend zwischen Elisabeth und ihrem Neffen hin und her, und hätte die junge Frau, die so herzlich lachte und so vergnügt ihren Kaffee trank, diesen Blick gesehen, würde sie festgestellt haben, daß die Augen Ursulas genau so hart werden konnten, wie die ihres Bruders.

Als später dann Stephan mit Elisabeth und Helene nach dem Erdhof hinübergeritten war, schickte Dame Ursula den Stallknecht mit einem Telegramm auf die Station.

Dieses Telegramm lautete: „Hubert Verk Konstantinopel Pera Palace Befehlennige deine Herreise. Sehr dringend Ursula.“

XII.

Sie ritten jetzt Tag für Tag zum Erdhof hinüber — Stephan, Helene und Elisabeth. Der Hof wurde umgebaut; Stephan hatte einen Architekten aus Wien kommen lassen, der den ungefügen, ungeschönen Bauernkasten in ein gemütliches Landschlösschen verwandelte. Die Wirtschaftsgebäude, die die eine Hälfte des ganzen Hofes ausmachten, wurden niedergebissen und an ihrer Stelle ein neuer Trakt aufgeführt. Das obere Stockwerk des stehengebliebenen Teiles wurde erhöht; auf der Front, die von den Linden bewacht wurde, eine ungeheuer vornehm wirkende Terrasse errichtet und über dem Mittelstück ein wichtigtuerender Uhrturm erbaut, der weit hinaus in das Tal verblüdete, daß der alte bäuerliche Erdhof zum Range eines aristokratischen Herrenhauses erhoben worden sei.

Elisabeth selbst überwachte die Arbeiten, und der junge Architekt, der sich natürlich Hals über Kopf in seine schöne Bauherrin verliebte, erklärte sich begeistert von den Anregungen, die sie ihm gab, von den Ideen, die sie entwickelte. Die Arbeiten schritten rüstig vorwärts, und man beschaffte sich bereits mit der Frage der Inneneinrichtung.

„Ich kann doch unmöglich moderne Möbel hineinstellen“, sagte Elisabeth mit bestimmter Miene.

„Da wird sich schon Rat finden lassen“, tröstete Stephan. „Ich werde einmal in der Nachbarschaft herumspazieren. Es gibt auf unseren Schlössern und in den alten Häusern vieles, was das Entwürfen der Antiquitätenfachleute ausmachen würde. Ich weiß zum Beispiel einen sehr hübschen Empiresalon beim Grafen Lohmstein, — dann haben wir neulich die Porzellan- und Porzellan-Schänke gezeigt; kurz und gut, ich glaube, wir werden Sie einrichten können wie ein Museum, und wenn zum Schluß etwas fehlt, werde ich meinem Herzen einen Stoß geben und von meinen Sachen zur Verfügung stellen, was nötig ist.“

„Nein, das will ich nicht!“

„Warum nicht? Die Sachen kommen ja in gute Hände!“

„Ich würde sie zu schätzen wissen“, sprach sie ganz leise und mit einem Ton in der Stimme, den Stephan nicht mißverstehen konnte.

So zog sie ihn allmählich, ganz allmählich an sich heran. Es war ein so subtiles Spiel, daß er es gar nicht gewahr wurde. Sie gar keine Rücksicht darüber ablegen konnte, daß er unaufhaltsam von Helene wegglied und der anderen näher und näher kam. Wie er es Tante Ursula gesagt hatte — er wußte selbst nicht recht. Konnte es nicht ausdrücken. — Helene war für ihn immer noch das Mädchen, in das er sich verliebt hatte, das er heiraten wollte. Er verglich nicht einmal die beiden Frauen miteinander. Elisabeth war ihm nichts als die Freundin Helenes, wenigstens sagte er sich das, redete sich vor, daß alles, was er für Elisabeth tat, eigentlich — nur um Helenes

willen geschah. Und doch — und doch — er war fast immer mit ihnen beiden zusammen. Helene war bequem. Sie war keine besonders tüchtige und begeisterte Reiterin. Sie versuchte es mehr als einmal, sich von den morgendlichen Spazierritten zu drücken. Aber da war es gerade Elisabeth, die darauf bestand, daß das junge Mädchen das Trio vervollständigte. Das gehörte mit zu ihrem Spiel, daß sie es immer vermied, mit Stephan allein zu sein.

Und dabei — sie war sich selbst noch nicht klar darüber, was sie in Gottes Namen von ihm wollte. Was sie mit ihm wollte. Erlich gesprochen — er war ihr im Grunde genommen gleichgültig; nur die Erinnerung an seinen Bruder war es, die in ihr Gedankens, Empfindungen aufstörte, die sie in ihr Spiel lockten. Sie wußte, daß er eine reiche Heirat zu machen genötigt war. Wenn man so eng mit jemandem befreundet ist, wird man viele Dinge gewahr, ohne daß sie einem ausdrücklich gesagt und gezeigt werden müssen. Stephan übrigens in seiner Ehrlichkeit machte auch nicht viel Geheimnis aus seinen Sorgen. Sie wußte auch, daß er bald heiraten mußte. Daß allerlei finstere Wolken sich über Notenstein zusammenzogen. Sie wußte, Dazovic wartete nur darauf, daß Stephan zu ihm kam und ihm die Hand Helenes bat. Sie wußte, daß Dazovic sie fürchtete. Sie wußte, daß Dame Ursula ihr mißtraute. — Und sie wußte auch, daß Helene sich zu grämen und zu tranken begann.

Das Mädchen ließ sich zwar nichts anmerken. Sie blieb heiter, liebenswürdig wie zuvor, hatte keine Launen, machte keine Vorwürfe. — Das Herz tat ihr weh, aber sie fand es begreiflich, daß er seine Augen von ihrer bescheidenen Person der strahlend schönen Frau zuwandte. Sie war nicht eifersüchtig, dazu war sie zu gut. Sie beschuldigte nicht einmal Elisabeth. Konnte man ihr einen Vorwurf daraus machen, daß sie so schön war? Daß sie die Männer in ihren Bann zwang?

Kämpfen? Mit einer Frau wie Elisabeth? Nein — das konnte nur in einer nie zu überwindenden Demütigung enden. Es sah für sie nur eins — verzichten.

Als sie sich darüber einig war, sagte sie zu ihrem Vater:

„Papa, wenn Elisabeth ihr Haus fertig und eingerichtet hat, wollen wir abreisen.“

„Hat der Herr Graf — — —?“ er vollendete die angefangene Frage nicht, da ihn seine Tochter mit einem so eigentümlichen Blick anschaute, daß ihm weh und weh ums Herz wurde. Denn in diesem Blick erkannte er, daß auch Helene alle Hoffnung aufgab.

„Wie du willst, mein Kind!“ erwiderte er leise und streichelte jählich ihren Scheitel.

Dann ging er hin, um Elisabeth seine Meinung zu sagen.

„Helene hat mir soeben verkündet, daß wir abreisen“, begann er. „Sie haben also Ihren Zweck erreicht, Elisabeth, habe ein junges Mädchen unglücklich gemacht, das Ihnen nie im Leben etwas zu Liebe getan hat. Sie können stolz auf diese Leistung sein, Elisabeth. Wir — — —“

(Fortsetzung folgt.)

Weit unter Preis Grosse Posten Damen-Mantel- u. Kleiderstoffe Paletots- und Anzugstoffe Aussteuer-Artikel Ernst Junge, Kaiserstr. 79 2 Treppen

Samstag, den 24. Oktober Neu-Eröffnung! Kaiserstraße 22 Kaiserstraße 22 Ich habe Kaiserstraße 22 ein Kurz-, Weiss- und Wollwaren-Geschäft eröffnet und bringe folgende Artikel in guter Qualität, grosser Auswahl und zu billigen Preisen: Herrenwäsche Damenwäsche Bettwäsche Tischwäsche Wollwaren und Tricotagen Strümpfe in grösster Auswahl. Adolf Kotljar Kaiserstraße 22. 20124

Qualitätsmöbel aller Art 20100 Herren-, Speise- und Schlafzimmer Leder-Klubmöbel, Rauchfische etc. kaufen Sie vorteilhaft in einfacher und reicher Ausführung. Günstige Preise und Zahlungsbedingungen. Kein Laden! O. Josi, Möbelvertrieb Lauterbergstrasse 16, Nähe Hauptbahnhof Telefon Nr. 2627 Haltestelle Rotteckstrasse.

Verloren Tula-Armband-Uhr Beg. Weierthaler Waidm. u. Bahndamm. Geg. Bel. abzugeben. Preis 1000. Weierthaler, Pfaffenstr. 13. 321863

DAS SIND DIE VORTEILE 1. Niedrige Preise für Qualitätswaren 2. Hohe Kulanz 3. Kleinste Anzahlung 4. Bequemste Teilzahlung 5. Grosse Auswahl Besichtigung unserer Riesensläger ohne jeden Kaufzwang erbeten! Badenia G. m. b. H. Damen- und Herren-Bekleidungs-Haus Kaiserstraße 14a * Straßenbahnhaltstelle Waldhornstraße Karlsruhe Mannheim Freiburg

BLEYLE'S Knabenanzüge Sweater für Knaben u. Mädchen J. SCHNEYER Am Werderplatz od. Kaiserstr. 39, gegen der Techn. Hochschule oder Rheinstraße 48. 20099

Max Pefer, Damenschneidmeister Werkstätte für beste Maßarbeit Großes Stofflager — Mäßige Preise Frau Marg. Pefer-Dung bielt 1901 preiswerte Frauen-Wintermäntel für junge Mädchen billige Wintermäntel 12 — 15. — 18. — 25. — Waldstraße 3 im Kunstverein

Kapitalien Freundschaft. 10—12 000 Mk. auf 1. Hypothek, f. schön. Geschäftshaus, Steuerwert 51 000 G., gek. Angeb. unt. Nr. 20922 an die Badische Presse. 3600 Rmk. auf erste Hypothek auf Anwesen, Steuerwert 78 000, gek. Anbote unter Nr. 20565 an die Badische Presse.

Piano zu besonders günstigen Bedingungen die Ihnen den Kauf möglich machen K. Lang Kaiserstraße 167 Salamanderstuhlhäuser

Posamenten, Ornamente, Drahtgestelle, Seldentoffe, Lampenschirme sowie Möbel-Dekorationen finden Sie preisw. im Spezialhaus Wilh. Clorier jr. Kaiserstr. 136, H. Reparaturen an Felzungsanlagen, sowie deren Bedienung übernimmt. Angebote unter Nr. 20950 an die Badische Presse.

Gänselebern werden fortwährend zu höchst. Tagespreisen anverkauft. K. Möjer, Kreuzstr. 20, 2. Stock, Ecke Markgrafenstr. 20040 Gänselebern werden fortwährend zu höchst. Tagespreisen anverkauft. G. Meesch, geb. Stürmer, 20420 Erbprinzenstr. 21, 2. St.

Heiratsgesuche Kaufmann, Mitte der Vier, mit späterem Vermögen v. 18—20 000 Mk. wünscht die Bekanntschaft eines häuslich erzogenen, ev. Fräuleins, evtl. in Witwe, mit, wenn auch kleinerem Vermögen. Einheirat zu machen. Gest. Zuschriften mit Bild unter Nr. 20915 an die Bad. Presse erbet. Verschwiegenheit erwünscht.

Achtung! für hochrent. reelles u. konstant. Unternehmen wird hier Teilhaber(in) gesucht. Millionenaufschlag, daher Verdienst jährlich 2500—5000 Mark sicher. Rückensich. Inter. voll. vertrauensvoll Angeb. u. Nr. 20939 an die Bad. Pr. senden. Herr sucht tüchtige Beteiligung mit Einlage von 3 000 Mk. gleich welcher Art. Offert. unt. Nr. 20938 an die Badische Presse.

3-4000 Mk. 10 fache Eiche Grundschuldbriefe, nur von Selbigeher gekauft. Angeb. unt. Nr. 20941 an die Bad. Presse. 2-3000 Mark von Privat bei einem Zins von 10% kann ein möbl. aber leeres Zimmer abgeben werden. Angeb. unter Nr. 20925 an die Badische Presse. 2-3000 Mark Tareben gegen gute Sicherheit u. hohen Zins gek. Angeb. unter Nr. 20924 an die Badische Presse. 35 000 Mark als 1. Hypothek zur Abdeckung einer Bankschuld auf erstklassiges Grundstück (Steuerwert 100 000 Mk.) sofort aufzunehmen gek. Angeb. unter Nr. 20958 an die Badische Presse.

Tüchtige Weißnäherin (auch Näherin) nimmt noch Kunden anker dem Danke an 10. Heiermann. Gest. Ans. unt. Nr. 20096 an die Badische Presse.

Gänselebern lauft fortwährend zu den allerhöchsten Preisen Carl Pfefferle, Erbprinzenstr. 23. 20044

Heiratsgesuche durch Frau G. Czajinger, Karlsruhe, Jägerstr. 27, III. 20102 Rückporto erwünscht.

35 000 Mark als 1. Hypothek zur Abdeckung einer Bankschuld auf erstklassiges Grundstück (Steuerwert 100 000 Mk.) sofort aufzunehmen gek. Angeb. unter Nr. 20958 an die Badische Presse.

Mh. 2000 auf Grundschuldbrief 3 Monate an 6% Zins. Verbet. Gebote unt. Nr. 20932 an die Bad. Presse.

Für Herbst u. Winter

in reichster Auswahl!
Sehr preisniedrig
empfehlen wir:

Strickwesten

Reine Welle.
Für Damen und Herren: 12,50, 15, 17,50, 19,50, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881, 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893, 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905, 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917, 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929, 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941, 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953, 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965, 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977, 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989, 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001, 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013, 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025, 3027, 3029, 3031, 3033, 3035, 3037, 3039, 3041, 3043, 3045, 3047, 3049, 3051, 3053, 3055, 3057, 3059, 3061, 3063, 3065, 3067, 3069, 3071, 3073, 3075, 3077, 3079, 3081, 3083, 3085, 3087, 3089, 3091, 3093, 3095, 3097, 3099, 3101, 3103, 3105, 3107, 3109, 3111, 3113, 3115, 3117, 3119, 3121, 3123, 3125, 3127, 3129, 3131, 3133, 3135, 3137, 3139, 3141, 3143, 3145, 3147, 3149, 3151, 3153, 3155, 3157, 3159, 3161, 3163, 3165, 3167, 3169, 3171, 3173, 3175, 3177, 3179, 3181, 3183, 3185, 3187, 3189, 3191, 3193, 3195, 3197, 3199, 3201, 3203, 3205, 3207, 3209, 3211, 3213, 3215, 3217, 3219, 3221, 3223, 3225, 3227, 3229, 3231, 3233, 3235, 3237, 3239, 3241, 3243, 3245, 3247, 3249, 3251, 3253, 3255, 3257, 3259, 3261, 3263, 3265, 3267, 3269, 3271, 3273, 3275, 3277, 3279, 3281, 3283, 3285, 3287, 3289, 3291, 3293, 3295, 3297, 3299, 3301, 3303, 3305, 3307, 3309, 3311, 3313, 3315, 3317, 3319, 3321, 3323, 3325, 3327, 3329, 3331, 3333, 3335, 3337, 3339, 3341, 3343, 3345, 3347, 3349, 3351, 3353, 3355, 3357, 3359, 3361, 3363, 3365, 3367, 3369, 3371, 3373, 3375, 3377, 3379, 3381, 3383, 3385, 3387, 3389, 3391, 3393, 3395, 3397, 3399, 3401, 3403, 3405, 3407, 3409, 3411, 3413, 3415, 3417, 3419, 3421, 3423, 3425, 3427, 3429, 3431, 3433, 3435, 3437, 3439, 3441, 3443, 3445, 3447, 3449, 3451, 3453, 3455, 3457, 3459, 3461, 3463, 3465, 3467, 3469, 3471, 3473, 3475, 3477, 3479, 3481, 3483, 3485, 3487, 3489, 3491, 3493, 3495, 3497, 3499, 3501, 3503, 3505, 3507, 3509, 3511, 3513, 3515, 3517, 3519, 3521, 3523, 3525, 3527, 3529, 3531, 3533, 3535, 3537, 3539, 3541, 3543, 3545, 3547, 3549, 3551, 3553, 3555, 3557, 3559, 3561, 3563, 3565, 3567, 3569, 3571, 3573, 3575, 3577, 3579, 3581, 3583, 3585, 3587, 3589, 3591, 3593, 3595, 3597, 3599, 3601, 3603, 3605, 3607, 3609, 3611, 3613, 3615, 3617, 3619, 3621, 3623, 3625, 3627, 3629, 3631, 3633, 3635, 3637, 3639, 3641, 3643, 3645, 3647, 3649, 3651, 3653, 3655, 3657, 3659, 3661, 3663, 3665, 3667, 3669, 3671, 3673, 3675, 3677, 3679, 3681, 3683, 3685, 3687, 3689, 3691, 3693, 3695, 3697, 3699, 3701, 3703, 3705, 3707, 3709, 3711, 3713, 3715, 3717, 3719, 3721, 3723, 3725, 3727, 3729, 3731, 3733, 3735, 3737, 3739, 3741, 3743, 3745, 3747, 3749, 3751, 3753, 3755, 3757, 3759, 3761, 3763, 3765, 3767, 3769, 3771, 3773, 3775, 3777, 3779, 3781, 3783, 3785, 3787, 3789, 3791, 3793, 3795, 3797, 3799, 3801, 3803, 3805, 3807, 3809, 3811, 3813, 3815, 3817, 3819, 3821, 3823, 3825, 3827, 3829, 3831, 3833, 3835, 3837, 3839, 3841, 3843, 3845, 3847, 3849, 3851, 3853, 3855, 3857, 3859, 3861, 3863, 3865, 3867, 3869, 3871, 3873, 3875, 3877, 3879, 3881, 3883, 3885, 3887, 3889, 3891, 3893, 3895, 3897, 3899, 3901, 3903, 3905, 3907, 3909, 3911, 3913, 3915, 3917, 3919, 3921, 3923, 3925, 3927, 3929, 3931, 3933, 3935, 3937, 3939, 3941, 3943, 3945, 3947, 3949, 3951, 3953, 3955, 3957, 3959, 3961, 3963, 3965, 3967, 3969, 3971, 3973, 3975, 3977, 3979, 3981, 3983, 3985, 3987, 3989, 3991, 3993, 3995, 3997, 3999, 4001, 4003, 4005, 4007, 4009, 4011, 4013, 4015, 4017, 4019, 4021, 4023, 4025, 4027, 4029, 4031, 4033, 4035, 4037, 4039, 4041, 4043, 4045, 4047, 4049, 4051, 4053, 4055, 4057, 4059, 4061, 4063, 4065, 4067, 4069, 4071, 4073, 4075, 4077, 4079, 4081, 4083, 4085, 4087, 4089, 4091, 4093, 4095, 4097, 4099, 4101, 4103, 4105, 4107, 4109, 4111, 4113, 4115, 4117, 4119, 4121, 4123, 4125, 4127, 4129, 4131, 4133, 4135, 4137, 4139, 4141, 4143, 4145, 4147, 4149, 4151, 4153, 4155, 4157, 4159, 4161, 4163, 4165, 4167, 4169, 4171, 4173, 4175, 4177, 4179, 4181, 4183, 4185, 4187, 4189, 4191, 4193, 4195, 4197, 4199, 4201, 4203, 4205, 4207, 4